

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Verate werden am Tage vorher bis Mittags
 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
 Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Zu der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
 durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
 bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
 Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
 im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
 24 Mark.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ Dienstag Abend.

Die politische Stimmung in Bayern.

Der nationalliberale „Hannov. Cour.“ erhält aus Südbayern eine Zuschrift eines Mannes, „dessen nationale Gesinnung — wie das citirte Blatt bemerkt — ebenso über jeden Zweifel erhaben ist, wie er sich als vorsichtiger Beobachter bewährt hat“. Wir theilen in Folgendem einige für die Reichs- und preussische Regierung sehr beherzigenswerthe Punkte aus dieser Zuschrift mit. Der Gewährsmann des nationalliberalen Blattes schreibt in Anknüpfung an die bekannten bayerischen Kammerdebatten über die letzten großen Manöver:

„Diese Debatte lag so sehr in der Luft, daß wir thatsächlich schon Mitte August sogar in Officierskreisen davon sprechen hörten, die großen Manöver würden den Vorwand zu einer Interpellation von hochpolitischem Charakter abgeben müssen. Auch wurde es in der ultramontanen Presse ganz offen ausgesprochen, man müsse endlich einmal „mit bayerischer Geradheit das Reich aus den ewigen Verlegenheiten herausreißen, in welche es das preussische Vertuschungssystem immer tiefer hineinbringe.“ Und hintermarch erklärte das führende ultramontane Organ ebenso offen, die ganze Manöverdebatte „habe sich nicht nur gegen die vorgebrachten Einzelumstände gerichtet, sondern gegen das ganze System des Militarismus und Caesarismus“, gegen welche letzteren „im Laufe der letzten Jahre selbst die schlichtesten nationalliberalen Organe bisweilen Worte der Beunruhigung gefunden hätten.“

Nur von diesem Standpunkte aus ist es zu begreifen, daß der Socialdemokrat v. Vollmar, ohne von dem Präsidium irgend gehindert zu werden, gegen den „altpreussischen Particularismus, den einzigen gefährlichen Particularismus, den es in Deutschland giebt“, losdonnern und sich dann bis zu einigen gegen das Reichsoberhaupt persönlich zugespißten Säzen versteigen konnte.

Wir glauben, die Stimmung der weitesten Bevölkerungskreise, auch auf dem flachen Lande, bei uns in Bayern ziemlich genau zu kennen, und wir müssen zu unserm Bedauern behaupten, daß diese rücksichtslosen Angriffe des Socialdemokraten gegen die preussische und die Reichsregierung im weitesten Umfange, bis tief in unsere liberalen Reihen hinein, ohne Mißbilligung vernommen wurden. Wenn man sich keiner Selbsttäuschung hingiebt, so ist kein Zweifel mehr darüber möglich, daß bei uns in Bayern in weitestem Umfange ein schweres Mißtrauen gegen die preussischen Regierungskreise Platz gegriffen hat. Manche Kundgebungen, die von höchster Stelle in Berlin ausgegangen sind, haben in Bayern eine Opposition wachgerufen, wie wir sie in dieser Stärke früher nicht für möglich gehalten hätten. Wenn in Berlin das Königthum von Gottes Gnaden so oft und so stark betont wird, so findet man dafür bei uns in Bayern nach den Schicksalschlägen, die wir in unserer Königschule erfahren haben, natürlich kein volles Verständnis. Jede Aeußerung, die auf die Möglichkeit einer Beeinträchtigung der constitutionellen Verfassung schließen läßt (die „omnipotenten reaktionären Bestrebungen in Berlin“, hat es in den letzten Münchener Kammerdebatten geheißen), wird hier in Bayern sorgsam beachtet; und als die angebliche Aeußerung von den „vaterlandslosen Gesellen“ in der Presse colportirt wurde, hat man in Bayern in weiten Kreisen von dem Reichstage erwartet, daß er selbst auf die Gefahr des Conflictes hin endlich eine rücksichtslose Aussprache herbeiführen würde. Daß sich in Berlin, wie es scheint, kein Staatsmann finde, der offen, selbst mit Einsetzung seiner Stellung, dem Kaiser einen Einblick in die wirkliche Stimmung des Volkes verschaffe, bildet eines der Lieblings-themata der politischen Discussion in Bayern, und die Duintessenz gerade dieser Grörterungen läßt sich öffentlich überhaupt nicht wiedergeben. Die Einflußlosigkeit der eigentlichen Staatsleiter und der wirkliche oder scheinbare Einfluß gewisser unverantwortlicher Elemente, die jarte Rücksichtnahme auf das „Hofbierthum“ — all das hat in Bayern (und wir glauben ebenso auch im übrigen Süddeutschland) eine Mißstimmung gegen den leitenden Staat

im Deutschen Reiche heranwachsen lassen, die, wie gesagt, sich längst schon nicht mehr auf die socialdemokratischen und ultramontanen Kreise beschränkt.“

Wir möchten aber zum Schluß betonen wissen, daß diese unbestreitbar vorhandene „Reichsverdroffenheit“ bei den ruhig und gemäßigt denkenden Menschen in Bayern keineswegs mit einer Gegnerschaft gegen das Reich und den Reichsgedanken selbst verwechselt werden darf. Nicht gegen das Reich wendet man sich in diesen Kreisen; nur gegen die unberechenbare und sprunghafte Art und Weise, wie das Reich seit Jahren regiert wird, richtet sich die Kritik, die allerdings von Jahr zu Jahr an Schärfe unglaublich zunimmt.“

Tagesereignisse.

— Die Kaiserin hat am Freitag Vormittag 10 Uhr der Einweihungsfeier der Schloßkirche in Plön beigewohnt. Sie trifft heute, und zwar fast gleichzeitig mit dem Kaiser, wieder auf der Wildpartstation ein.

— Fürst Bismarck leidet zwar gegenwärtig außer an Gesichtschmerzen auch an Podagra; doch ist sein Allgemeinbefinden durchaus zufriedenstellend; alle gegenheiligen Gerüchte sind erfunden.

— Wahrscheinlich in Folge des Darmstädter Zwischenfalls hat der Zar eine eigene russische Gesandtschaft in Karlsruhe errichtet. Nun ist der badische Hof sicherlich veröhnt.

— Der bisherige Botschafter am italienischen Hofe, jetzige Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow, ist am Freitag vom Papste in längerer Audienz empfangen worden. Der römische Berichterfasser des „Daily Chron.“ läßt seinem Blatte nachstehende Meldung zugehen: „Die Audienz war wichtiger Art. v. Bülow beschwerte sich über die Sympathie des Vaticanus für den Zweibund und über dessen Feindseligkeit gegen den Dreibund und erklärte im Namen des Kaisers, wenn der Vatican dabei beharre, dem Dreibund zu opponiren und den Bund Frankreichs mit Rußland zu begünstigen, würde die deutsche Regierung Repressalien gegen die Katholiken üben.“ Diese Meldung klingt sehr unwahrscheinlich. Staatsminister v. Bülow verläßt seinen römischen Botschafterposten für immer; es ist mithin nichts natürlicher, als daß er auch dem Papste seinen Abschiedsbesuch abstattet. Daß es sich bei der Audienz in erster Linie um diesen Abschiedsbesuch gehandelt hat, dafür spricht der Umstand, daß auch Frau v. Bülow vom Papste empfangen wurde; dieser schenkte der Papst, wie nebenher erwähnt sei, ein Mosaikbild. Der Träger besonderer politischer Aufträge beim Papste wäre unser Gesandter beim Vatican Otto v. Bülow.

— Es bestätigt sich, daß der Kreuzer „Gejion“ nach Haiti geht. Unsere Flotte reicht also doch aus, um auch die amerikanische Station zu besetzen. Es kommt nur darauf an, das vorhandene Material auch auszunützen. — Herr Emil Lüders, der zu dem gegenwärtigen Streitfalle zwischen Deutschland und Haiti Unlach gegeben hat, ist in Berlin. Er hat den in Betracht kommenden Personen Besuche gemacht und wird demnächst im Auswärtigen Amte vernommen werden.

— Zur Ehre für die Ermordung deutscher Missionare hat, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt, die Kreuzerdivision in Ostasien Befehl erhalten, die Schantungsküste in der Nähe des Ortes, an dem die Ermordung Deutscher sich ereignete, anzulaufen und eine sofortige Genugthuung durchzuführen. — Der Bischof Anzer von Südschantung, der in der letzten Zeit im Missionshause zu Steyl verweilt, ist in Berlin eingetroffen, um wegen der Ermordung der Steyler Missionare in Yendschoufu mit den amtlichen Stellen Rücksprache zu nehmen. Am Donnerstag wurde Bischof Anzer vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe empfangen und später zur Tafel gezogen.

— Das Einföhrungsgesetz zur Militärstrafproceßordnung, das die Frage des Reservatrechts berührt, ist, wie die „Post“ meint, auch in der letzten Bundesrathssitzung noch nicht zur Annahme gelangt. Bezüglich desselben bestehe zwischen Preußen und Bayern Einvernehmen, nicht aber zwischen diesen beiden und den anderen Bundesstaaten.

— In Betreff der Novelle zur Strafproceßordnung sind unzutreffende Mittheilungen in Umlauf. Ein Entwurf wegen Entschädigung der im Wieder-

aufnahmeverfahren freigesprochenen Personen ist schon vor geraumer Zeit an den Bundesrath gelangt und von diesem im geschäftsordnungsmäßigen Wege zunächst an den Justizauschuß verwiesen worden. In diesem Auschuß hat der Gejenzentwurf am Donnerstag zur Berathung gestanden und wird nunmehr zur endgültigen Feststellung für die Vorlegung im Reichstage an das Plenum des Bundesraths zurückgelangen.

— Die Zuckerindustriellen fangen an Flug zu werden. Die „Magdeb. Ztg.“ wirft die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig wäre, das deutsche Zuckersteuergesetz dahin zu ändern, daß künftig für den nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Zucker überhaupt keine Ausfuhrvergütung gezahlt wird. Es könnte das geschehen, ohne die deutsche Zuckerindustrie zu beschweren, da ja die deutscherseits gezahlte Ausfuhrvergütung durch den amerikanischen Zuschlag vollständig wett gemacht wird. — Es ist allerdings der Gipfel des Widersinns, die deutsche Reichskasse mit Prämien für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu belasten, die ohne jeglichen Nutzen für den deutschen Export lediglich der amerikanischen Bundeskasse zum Vortheil gereichen. Aber läßt sich denn eine solche unterschiedliche Behandlung, je nach dem Bestimmungslande der Ausfuhr, bei der Gewährung von Prämien zolltechnisch herbeiführen? Das einzig Richtige ist, die Ausfuhrprämien überhaupt aufzuheben.

— Gegen die Privatposten beabsichtigt der Staatssecretär v. Pöbblers vorzugehen. Herr v. Pöbblers will sich nur dann dazu verstehen, das Porto für den Ortsbriefverkehr herabzusetzen, wenn gleichzeitig das Postregal auf den Ortsbriefverkehr ausgedehnt wird. Bekanntlich ist der Briefverkehr innerhalb des Ortes gegenwärtig der freien Concurrenz überlassen, und diese freie Concurrenz hat in Orten wie Berlin einen Privatpostverkehr hervorgerufen, mit dem das Publikum wegen der billigen Preise und der leichten, an keine Schablone gebundenen Beförderungsweise außerordentlich zufrieden ist. Eine Aenderung des Postregals ist nur möglich durch Abänderung des Postgesetzes. Nach der „Nationalztg.“ wird der Reichstag Gelegenheit haben, in der bevorstehenden Session über den Plan des Herrn v. Pöbblers sein Votum abgeben.

— Es giebt in Preußen eine „leistungsfähige“ Innung mit ganzen drei Mitgliedern! Diese erstaunliche Thatsache hat sich bei Gelegenheit einer Verhandlung des Bezirksauschusses in Königsberg i. Pr. herausgestellt, über die man dem „B. Z.“ schreibt: „Die kleinste Innung in Preußen dürfte wohl die Tuchmacherinnung zu Deutsch-Eylau sein, die kürzlich vor dem Bezirksauschuß in Königsberg um ihre Existenz kämpfen mußte. Der Magistrat von Deutsch-Eylau hatte ihre Aufhebung beantragt, weil sie einmal dem hauptsächlichsten Innungszweck nicht nachkomme, und weil sie zweitens nur aus drei Personen bestehe. Die eine sei nicht Tuchmacher, sondern betreibe lediglich Landwirthschaft, die beiden andern seien Vater und Sohn, und zwar der Letztere der Geschäftsführer des Ersteren. Der Magistrat meinte daher, daß thatsächlich eine Innung gar nicht bestehe, und beantragte aus diesem Grunde Auflösung der Innung und Ueberweisung ihres Vermögens an die Gemeinde zu gewerblichen Zwecken. Der Bezirksauschuß erkannte auf Abweisung der Klage. Es sei nicht nachgewiesen, daß die Innung ihre Aufgaben nicht erfüllt habe, und die geringe Mitgliederzahl sei kein Rechtsgrund zur Auflösung.“ Interessant wäre es, zu erfahren, ob eine Person zur Bildung einer Innung genügt, und ob die Innung auch dann noch als „leistungsfähig“ angesehen wird, wenn sie eine Thätigkeit überhaupt nicht entfaltet.

— Oberlehrer Dr. Fricke in Dirschau, welcher bei der letzten Landtagswahl mit mehreren anderen Wahlmännern sich der Stimmabgabe enthalten hatte, weil der deutsche Candidat nicht erklären wollte, daß er gegen das Vereinsgesetz stimmen werde, worauf der polnische Candidat siegte, ist zum 1. Januar 1898 im Interesse des Dienstes nach Paderborn versetzt worden.

— Der Abg. Liebknecht wird dem „Vorwärts“ zufolge seine vier Monate Gefängniß nicht in Plözensee, sondern, wie ihm von der Staatsanwaltschaft mitgetheilt wurde, im Amtsgerichtsgefängniß in Charlottenburg zubringen haben. Er wird die Haft im Laufe dieser Woche antreten.

Der zweiten sächsischen Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem das Verbot der Verbindung inländischer politischer Vereine aufgehoben und lediglich für Vereine, die einem andern Lande angehören, aufrecht erhalten wird. Das Vorgehen der Regierung, die damit einen langjährigen, wiederholt in Petitionen und im Landtage vorgebrachten Wunsch erfüllt, findet allgemeine Zustimmung. Die Vorlage dürfte sehr bald im Landtage angenommen werden. Bedauert wird nur, daß diese Frage nicht im Wege der Reichsgesetzgebung geregelt worden ist. Hoffentlich bleibt das Beispiel Sachsens nicht ohne Rückwirkung auf Preußen.

Ein Rescript des braunschweigischen Staatsministeriums weist die Vorstände der Behörden an, den Beamten zu eröffnen, daß das Ministerium die Zugehörigkeit derselben, insbesondere auch der Geistlichen und Lehrer, sowie der Kirchen- und Schuldiener zu den sogenannten vaterländischen (welfischen) Vereinigungen als mit ihren allgemeinen Dienstpflichten unvereinbar erachte.

Der badische Landtag ist auf den 23. d. Mts. einberufen worden.

Heute beschäftigt sich der kaiserliche Disciplinarhof für die Schutzgebiete als zweite und letzte Instanz mit der vom auswärtigen Amt gegen den Reichscommissar z. D. Dr. Karl Peters erhobenen Anklage wegen Disciplinarvergehens. Den Vorsitz führt der Chefpräsident des Kammergerichts, Drenkmann; als Staatsanwalt fungirt (wie in erster Instanz vor der Disciplinarkammer) der Geheimlegationsrath Hellwig. — Dr. Peters wird beschuldigt: „1. a) im October 1891 am Klimalandscharo einen Negerjungen und im Januar 1892 ein Negermädchen willkürlich aufhängen lassen, b) im October oder November 1891 ungerechtfertigterweise kriegerische Verwickelungen mit dem Häuptling Malamia herbeigeführt, c) zu derselben Zeit gegen drei Negermädchen willkürlicher Weise eine unmenschliche körperliche Züchtigung verhängt zu haben; 2. im November 1891, sowie im April und Juni 1892 an seine vorgeordnete Behörde in verschiedenen Beziehungen falsche Berichte gesandt zu haben; 3. im Jahre 1892 und später verschiedenen Personen gegenüber sich zur Aufkündigung eines Negerjungen wegen dessen Verheirathung mit einer Concubine des Dr. Peters oder eines seiner Officiere bekannt und durch diese Handlungen sich eines Mißbrauchs der ihm übertragenen Amtsgewalt, einer gröblichen Verletzung seiner Amtspflichten schuldig, bezw. des feinem Amte zukommenden Ansehens unwürdig gezeigt zu haben.“ In erster Instanz war am 24. April dahin erkannt worden, daß Dr. Peters nur des Dienstvergehens schuldig und deshalb mit Dienstentlassung zu bestrafen sei. Soweit er für schuldig befunden worden, habe er auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Hiergegen hat Dr. Peters Berufung eingelegt, die Aufhebung der Verurteilung und seine Freisprechung beantragt. Auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt mit dem Antrage, den Dr. Peters nach dem ganzen Umfange der Aufklage zu verurtheilen und ihm die gesamten Kosten zur Last zu legen. Dr. Karl Peters wollte persönlich zur Verhandlung erscheinen. Es sind wiederum mehrere Zeugen geladen.

In der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde zunächst der bisherige erste Vicepräsident v. Abrahamowicz mit 186 von 318 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. 7 Stimmen waren zersplittert und 125 Stimmzettel leer abgegeben worden. Abrahamowicz wurde von der Rechten stürmisch begrüßt und hielt eine längere Antrittsrede, vor deren Beginn die Linke den Saal verließ. Das Haus nahm sodann die Verhandlung der Ministeranklagen wegen der Sprachenverordnungen wieder auf. Der Ministerpräsident Graf Hohenhausen ergriff zunächst das Wort. Er erklärte, die Regierung wolle sich mit größter Bereitwilligkeit an einer Regelung der Sprachenfrage auf dem Gesetzgebungswege betheiligen und würde, wenn ein bezüglicher Antrag auf Schwierigkeiten stoßen sollte, ein Erfolg nicht zu erwarten sei. Alles aufbieten, um den Streit beider böhmischen Volksstämme auf Grund eines Compromisses im vollsten Einvernehmen mit beiden Parteien einem friedlichen Ende zuzuführen. Das beweise, daß die Regierung nicht im Begriffe sei, zu verschwinden. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß er verbürgen könne, daß das, was er heute erklärt habe, den Thatsachen entspreche, und daß er es nicht leichtsinnig im Hause ausgesprochen habe. Die Regierung lasse sich in ihrer Ueberzeugung von der Bedeutung des deutschen Volksstammes und der ihm in Oesterreich gebührenden Stellung durch keinerlei Vorgänge im Hause erschüttern; sie stehe auf dem Standpunkt, allen nichtdeutschen Nationalitäten gegenüber gerecht vorzugehen und erachte dies gegenüber dem deutschen Volksstamm für eine um so ernstere Pflicht. Es sprachen dann viele Redner für und gegen die Ministeranklagen, bis schließlich der Antrag des Jungtschechen Pacak auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung mit 177 gegen 171 Stimmen angenommen wurde. Vor Schluß der Sitzung ereigneten sich heftige Scenen. Am 8 Uhr 20 Minuten schloß der Präsident die Sitzung. Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch anberaumt worden. — Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses hat am Sonnabend wieder die Generaldebatte eröffnet und sich nach fruchtloser Verhandlung auf Dienstag vertagt. — In der Wiener Universität ist es zu Erzeissen politischer Natur gekommen; mehrere Studenten wurden verhaftet.

Ein ungarischer Katholiken-Congreß tagt z. Z. in Budapest in Angelegenheit der Katholiken-Autonomie. Der Congreß wählte am Sonnabend den Grafen Julius Szapary zum weltlichen Präsidenten.

Bei der Wahl eines Ausschusses zur Ausarbeitung des Entwurfes, betreffend die Organisation der katholischen Autonomie, erlitt die Volkspartei unter Führung der Grafen Ferdinand Zichy und Esterhazy eine vollständige Niederlage. An der Spitze der siegreichen gemäßigten Partei stehen die Grafen Apponyi und Szapary.

Die französische Deputirtenkammer nahm am Freitag einen vom Senate beschlossenen Antrag an, nach welchem die Bestimmungen über die Criminal-Untersuchung in der Weise geändert werden sollen, daß die geheime Untersuchung in Fortfall kommt und stets ein Advocat dem Verhör eines Angeklagten beizuwohnen hat. — Der Vicepräsident des französischen Senats, Scheurer-Kestner, erschien am Donnerstag Abend in Begleitung zweier Rechtsanwälte im Justizministerium, um die nothwendigen Schritte zur Revision des Processus Dreyfus einzuleiten.

Ueber einen österreichisch-türkischen Zwischenfall wird gemeldet: Der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. v. Galice überreichte am Sonnabend dem türkischen Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher als Genugthuung für das vertragswidrige Vorgehen gegenüber dem österreichisch-ungarischen Unterthan Brazzafolli und für die Mißachtung der österreichisch-ungarischen Consularbehörde in Mexina Abfertigung des Basi von Abdana und des Mutesfaris von Mexina sowie Salutarung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Mexina verlangt und für Erfüllung dieser Forderungen eine bestimmte Frist gestellt wird. Es liegt also ein Ultimatum vor.

In der Donnerstag-Sitzung der Bevollmächtigten für die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen wurden die Verhandlungen über die beiden noch übrigen Artikel des Friedensvertrages, nämlich die Aenderung der Capitulationen und die Entschädigungen für beschädigtes Privateigenthum fortgesetzt. — Die griechischen Delegirten wurden von ihrer Regierung angewiesen, 12 Artikel des Vertrages zu paraphrasiren. Nach den zuletzt in Athen eingetroffenen Nachrichten haben die Friedensverhandlungen einen sehr günstigen Fortgang genommen, so daß der Vertrag in spätestens vierzehn Tagen unterzeichnet werden dürfte. — Wegen der fortwährenden Schwierigkeiten, die der griechischen Schifffahrt auch für Transitgüter bereitet werden, haben die griechischen Delegirten die Botschafter um ihre Vermittelung eruchtet. Hierüber und wegen der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten bei den Friedensverhandlungen fanden eingehende Beratungen der Botschafter statt.

Nach einer Meldung aus Kreta haben die Admirale auf die ihnen überandte Adresse der kretischen Nationalversammlung geantwortet, sie hätten von den Forderungen der Kreten Kenntnis genommen, seien aber, so lange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage, eine endgültige Antwort zu ertheilen. — Wie man der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel telegraphirt, hat Graf Soluchowski den Mächten vorgeschlagen, die Regelung der kretischen Frage in die Hände der Botschafter in Konstantinopel zurückzugeben. Die Porte beharrt bei ihrer Ablehnung, den Obersten Schaffer zum vorläufigen Gouverneur von Kreta zu ernennen. In einem neuen Rundschreiben an die Mächte legte sie ihre Einwendungen gegen die Wahl dar. — Bei Trifkala fand ein erbitterter Zusammenstoß zwischen türkischen Militärs und Aufständigen statt; drei Türken blieben todt, fünf wurden verwundet.

Die ägyptische Garnison für Kassala wird etwa 2000 Mann betragen. Die Truppen werden über Massauah nach Kassala abgehen und ungefähr am 24. December dort eintreffen.

Aus Nord-Indien wird gemeldet: Ein zweiter Aufklärungszug, der am Donnerstag nach dem Saran-Sar-Berge im Maidan-Thale, dem Orte, wo am Dienstag ein heftiger Kampf stattgefunden hatte, vorgegangen ist, war durchaus erfolgreich; die Vertheidigungslinien von vierzig Dörfern wurden zerstört. Auf englischer Seite wurde ein Officier verwundet und ein Sepoy getödtet. Der Feind erlitt schwere Verluste. — Ein Specialcorrespondent der „Times“ berichtet dagegen aus Maidan, trotz der schweren Verluste des Feindes am Dienstag seien die britischen Operationen ohne Erfolg gewesen. Der moralische Vortheil habe auf Seiten der Afridi gelegen, welche wohl bewaffnet seien. Sie hätten Munition im Ueberfluß und besäßen Hunderte von Martini-Gewehren und auch mehrere Lee-Netford-Gewehre, wie aus zahlreichen Verwundungen britischer Soldaten durch Dumdum-Geschosse hervorgehe.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat festgestellt, daß 61 Staaten für die Annectirung Hawaiis sind. Dies ist mehr als die Zweidrittelmehrheit, welche zum Beschlusse, die Insel zu annectiren, nöthig ist.

Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien scheint eine Differenz wegen Cuba nicht mehr zu bestehen. Der spanische Colonialminister Moret hatte am Freitag eine herzliche Unterredung mit dem amerikanischen Gesandten Woodford. Es verlautet, Woodford habe dabei die Erklärung abgegeben, daß die Vereinigten Staaten durch die Maßnahmen des Marichalls Blanco zufrieden gestellt seien.

Auf Cuba stieß am Sonnabend die Brigade Balderama mit den Aufständischen zusammen; 23 der Letzteren wurden getödtet; die Regierungstruppen hatten keine Verluste. — Nach einer Newyorker Depesche aus Havanna haben die Aufständischen bei Nuevitas in der Provinz Puerto Principe einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft gesprengt. 12 Personen wurden getödtet, 27 verwundet. — In der Provinz Pinar del Rio haben mehrere Zusammenstöße mit

den Aufständischen stattgefunden. Letztere leisteten hartnäckigen Widerstand und hatten 41 Tödtet, während auf spanischer Seite 31 Mann, darunter ein Officier, getödtet und 42 Mann einschließlich eines Officiers verwundet wurden.

Mit der Verhängung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro und die Provinz Rietheroy hat sich auch der brasilianische Senat mit 33 gegen 19 Stimmen einverstanden erklärt, so daß die betr. Vorlage nunmehr Gesetzeskraft erlangt hat.

Der Gouverneur der Philippinen, General Primo de Rivera, welcher auf einer Besichtigungsreise durch die Insel Luzon begriffen ist, erklärt in einer Depesche, daß die neugebildeten Eingeborenen-Bataillone ausgezeichnete Ergebnisse lieferten und daß ein weiterer Nachschub von europäischen Verstärkungen überflüssig sei.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. November.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ nicht übermorgen, sondern bereits morgen, Dienstag, Abend.

Der Kaiser hat nunmehr Schlesien wieder verlassen; heute früh hat er von Pleß die Rückreise nach der Wildparkstation angetreten. Ueber den weiteren Verlauf seines Aufenthaltes in unserer Provinz wird gemeldet: Am Freitag früh erledigte der Kaiser in Kuchelna Regierungsgeschäfte. Um 10 Uhr fand gemeinsames Frühstück statt, um 12 Uhr erfolgte die Abfahrt. Der Kaiser traf Nachmittags 2¹/₂ Uhr in Königshütte auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein und begab sich alsbald nach Begrüßung der zum Empfang anwesenden Herren mit den Herren seiner Begleitung durch die festlich geschmückten Straßen nach der Königshütte, woselbst er unter Führung des Generaldirectors Jungmans die Hütte in allen Theilen besichtigte. Sodann wurde in einem eigens errichteten Zelte ein Frühstück eingenommen. Von hier begab sich der Kaiser direct zum Bahnhof, von wo um 3³/₄ Uhr mittels Sonderzuges die Weiterfahrt nach Pleß erfolgte. Hier traf der Kaiser kurz nach 5 Uhr Abends ein und begab sich alsbald nach dem fürstlichen Schlosse. Dasselbst fand Abends ein größeres Diner statt. Sonnabend früh begab sich der Kaiser zur Japanenjagd. Nachmittags 5 Uhr war die Jagd beendet. Abends 7¹/₂ Uhr fand Tafel statt, worauf in einem anstoßenden Salon werthvolle alte niederländische Landschaftsgemälde besichtigt wurden.

Künftigen Donnerstag findet eine Stadtverordneten-Sitzung statt, in welcher außer der vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam zu vollziehenden Wahl von drei Kreisabgeordneten Vorlagen über die Chauffee-Angelegenheit und die Anleihe zur Berathung stehen.

Es ist doch immer gut, wenn man die öffentlichen Angelegenheiten recht genau durchsieht. Heute z. B. waren viele Wähler zur Stadtverordnetenwahl erschienen, welche nicht darauf geachtet hatten, daß dieselbe erst heute über 14 Tage (29. November) stattfindet, sondern nur das Wort „Montag“ beachtet hatten.

Die am Sonntag Nachmittag vom evangelischen Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kantor Schäfer, veranstaltete „geistliche Musik-Aufführung“ erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Das abwechslungsreiche Programm bot in seiner ersten Nummer eine Sonate über den Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ für Orgel von W. Rudnick, die vom Herrn Kantor Schäfer lauter zu Gehör gebracht wurde. Gleichzeitig sei hierbei bemerkt, daß der unter Nr. 5 folgende Orgelvortrag „Fantasie und Fuge“ von Bach in dem Dirigenten den bewährten und geliebten Organisten erkennen ließ. Außerst wirkungsvoll waren neben den beiden à capella gesungenen gemischten Chören „Ich hebe meine Augen auf“ von Barß und „Der Du bist Drei in Einigkeit“ von Janßen, die Choral-Motette „Morgenglanz der Ewigkeit“ von Alb. Becker. Insbesondere gefiel darin das Duett für Sopran und Alt. Die durch fleißiges Studium gewonnene Fertigkeit der Chöre, die sich auch besonders in den exacten und sicheren Einätzen zeigte, und die sauber ausgeführte Orgelbegleitung erhoben die Motette zu einer wohl gelungenen Abschlußnummer des Concertes. Die von Frau Rechtsanwältin Kleckow ausdrucksvoll vorgetragenen Sopran-Soli „Gebet um Ruh“ von H. Hofmann und „Mache mich selig, o Jesu“ von Alb. Becker trugen wesentlich dazu bei, die dem besondern Charakter des Concertes entsprechende andächtige Stimmung in den Hörern zu wecken bezw. zu erhöhen. Ebenso erfreute Herr Georg Hellwig durch den Solo-Gesang des „Geistlichen Liedes“ (Matth. 5, 10—12). Wirkungsvoll fügten sich in den Rahmen des Ganzen die beiden Vorträge für Cello mit Orgelbegleitung, „Largo“ von Händel und „Andante religioso“ von Holtermann. Jedenfalls waren die Concertbesucher äußerst befriedigt von den Darbietungen, so daß sich diese Aufführung denen der früheren Jahre würdig anreihet.

Die Ortskrankenkasse hielt am vorigen Sonnabend ihre statutenmäßige General-Versammlung ab. In den Ausschuß zur Prüfung der Jahres-Rechnung wurden die Herren Kornack, Röhn und Eppe wiedergewählt. Desgleichen wurden die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Arbeitgeber Böttchermeister Lehmann und Stellmachermeister Nawald wiedergewählt. Von den seitens der Arbeitnehmer aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Gebhardt, Nichtsteig, Kaulsfort und Richter wurden die ersteren drei Herren wieder, an Stelle des aus der Kasse ausgeschiedenen Herrn Richter Herr Eppe neugewählt. Die bisherige Vergütung für den Vorsitzenden wurde auch für das Jahr 1898 bewilligt. Auch sollen die hiesigen Diaconissen und Graun

Schwefel wie bisher je 25 M. erhalten. Der Rentant entwarf sodann ein Bild über den allgemeinen Stand der Kasse. Danach dürfte der nächste Abschluß wenig günstig werden; er weist verschiedene Mängel auf, und sollen der nächsten General-Versammlung hierauf bezügliche Abänderungs-Vorschläge unterbreitet werden. Die im Fragekasten vorgefundene Frage, ob die Angehörigen eines aus der Kasse ausgeschiedenen Mitgliedes noch in der Familien-Versicherung verbleiben können, mußte mit „Nein“ beantwortet werden.

Am vorigen Freitag wurden im Gewerbe- und Gartenbau-Verein verschiedene Mittheilungen naturwissenschaftlicher und technischer Art gemacht. Zunächst wurden die Begriffe, welche in dem Gebiete der Electricität von jedem, der dieser Materie näher treten will, verstanden werden müssen, erläutert, also die Begriffe Ampère, Volt und Ohm. Im Anschluß hieran wurde bemerkt, daß die hier eingeführten Zähler häufig falsch oder nachlässig angebracht sind. Herr Dr. Samter empfahl den Dr. Kronen Zähler als zuverlässiger, wie die hier eingeführten Zähler von Siemens u. Halske. Es knüpfte sich daran eine lange Discussion über die hiesige Electricitätsanlage, in welcher von mehreren Seiten geäußert wurde, daß die vielfachen Störungen in Grünberg vermuthlich auf mangelhafter Bedienung des Betriebes beruhen. — Dann wurde über die Versuche, ohne Draht zu telegraphiren, berichtet, und auch hieran wurden sehr interessante Debatten geknüpft. — Demnächst wurde ein Vortrag über Gaszündung verlesen. Es wurden dabei verschiedene Selbstzünder empfohlen, darunter als der beste der Inductionsfunke. — Schließlich brachte Herr Oberlehrer Schulz die Erklärung des Herrn Falb zur Kenntniß, daß er sich in Bezug auf die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse gründlich getäuscht hat.

Der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, der Kaufmännische Verein und der Verein „Mercur“ veranstalten, wie gemeldet, auch in diesem Winter einen Vortragszyclus. Derselbe wird am Donnerstag mit einem Vortrage von Fräulein Erzsi Torday über die ungarische Puszta im Miethke'schen Locale eröffnet. Ueber den gleichen Vortrag derselben Dame schreibt der „Braunschweiger Anzeiger“: „Die ungarische Puszta, ihr Volk und ihre Lieder“ war das Thema des ersten der vier Unions-Vorträge, und wahrlich, man kann dem Verein Glück wünschen zu der Wahl von Fräulein Erzsi Torday als erster Rednerin der beginnenden Saison. Schon die ansprechende Erscheinung von Fräulein Torday brachte ihr viel Sympathie unter den zahlreichen Zuhörern entgegen; doch das Interesse steigerte sich, als sie die Zuhörer in das Leben und Treiben, in die Freuden und Schmerzen der Puszta-Finder zu versetzen suchte. (Folgt nähere Beschreibung.) Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte der anmuthigen Rednerin für ihren gebiegenden Vortrag, der die Zuhörer mit sich riß und sie bis zum Schluß gefesselt hielt unter den braunen, jungelägigen Kindern der Puszta.

Das gestern Abend im Miethke'schen Saale abgehaltene Herbst-Vergnügen des katholischen Gesellen-Vereins nahm einen schönen Verlauf. Eingeleitet wurde das Fest mit Concert der hiesigen Stadtkapelle, dem die Aufführung des Lustspiels „Personal-Akten“ folgte. Dasselbe wurde von den Darstellern vorzüglich durchgeführt; die zahlreich erschienenen Zuhörer bekundeten dies durch lebhaften Beifall. Nun wechselten Concert und humoristische Gesangs-Aufführungen mit einander ab; letztere besonders fanden ungetheiltes Lob.

Der sich hieran schließende Ball hielt die Theilnehmer noch längere Zeit zusammen.

Morgen, Dienstag, Abend wird Herr Lehrer Tuschke im „Riesengebirgs-Verein“ einen Vortrag über eine Herbstwanderung im Riesengebirge halten.

Am nächsten Mittwoch wird der Schriftsteller Herr Alfred Conrad in Miethke's Concertsaal einen populären Vortrag über „Rusland und das Leben der Deutschen in Rußland“ halten. Als Berichterstatter namhafter deutscher Zeitungen hatte dieser Schriftsteller auf seinen zwölfjährigen Reisen hinlängliche Gelegenheit, die eigenartigen Zustände des russischen Volkes zu studiren; wir dürfen also hier eine Schilderung von Volkstypen, Sitten und Gebräuchen erwarten, wie sie uns wohl in so wahrheitsgetreuer Weise nicht gleich wieder geboten wird.

Am Todtensonntag, den 21. November, ist der Verkauf von Blumen und Kränzen während des ganzen Tages bis 7 Uhr Abends mit Ausschluß der Stunden des Gottesdienstes — von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags — gestattet. Dessenartige und private Tanzmusiken, Bälle, ähnliche Vergnügungen und öffentliche Aufführungen sind sowohl am Todtensonntage wie am Bußtage verboten.

Dem Weltpostverein ist jetzt auch der Dranje-Freistaat beigetreten.

Das hiesige Amtsgericht verfolgt steckbrieflich den Reisenden Arthur Fiedig aus Musternick, den es am 2. September zu einer Geldstrafe von 5 M., ev. einem Tage Haft verurtheilt hat.

a. Nitritz, 15. November. Gestern Abend gegen 8 Uhr brannte hier das Wächterhaus nieder, in welchem ziemlich viel Stroh aufgehäuft war. Vöschhülse war zum Glück alsbald zur Stelle, so daß die Gefahr von einem nahe dabei liegenden Wohngebäude mit Schobendach abgewendet werden konnte. Wie vielfach behauptet wird, handelt es sich bei dem Brande um einen sogenannten „Dummen Zungen-Streich“, der von unberechenbar schweren Folgen hätte begleitet sein können, wenn das Feuer einige Stunden später ausgebrochen wäre.

+ Deutsch-Wartenberg, 14. November. Als Wahlmänner behufs Vornahme der Wahl eines Kreisratsmitgliedes wurden gewählt die Herren Bürgermeister Bode, Schützenhausbesitzer G. Decker und Kaufmann A. Stolpe. Die beiden Städte Wartenberg und Rothenburg wählen zusammen ein Kreisratsmitglied.

* Die im Mai in Schlesijsch-Drehnow amtlich festgestellte Kogkrankheit wird erst jetzt amtlich als erloschen erklärt.

* In dem Rindviehbestande des Dominiums Köbnitz, Kreis Boms, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bermischtes.

— Zum Untergang des Torpedobootes „S 26“. Die Taucher Robolsky und Andresen, welche die Leichen des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot „S 26“ Ertrunkenen geborgen haben, sind am Sonnabend Mittag von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Am Nachmittage haben sich die beiden Taucher nach Rabensteinfeld begeben und sind von der Großherzogin-Mutter Marie empfangen worden.

— Grubenunglück. Nach einem Telegramm aus

Leipzig vom 14. d. Mts. stürzte im Nelson-Schachte eine mit sieben Personen besetzte Förderschale in den Schacht; die Bergleute wurden schwer verletzt.

— Defraudant auf der Flucht. Gesucht wird der aus Rußland nach Unterschlagung von 147 000 Rubeln flüchtig gewordene 58jährige Kassirer Assessor Ignatjewitsch Brzilenzky. Auf seine Ermittlung sind 4000 Rubel Belohnung ausgesetzt.

— Ueber einen fossilen Wald in der Mark schreibt die Monatschrift „Himmel und Erde“: Nicht geringes wissenschaftliches Interesse bietet das Senftenberger Braunkohlenrevier in der Niederlausitz. Dieses der Tertiärformation (Miocänzeit) angehörende Kohlenstöß umfaßt ein Areal von ungefähr einer Quadratmeile, besitzt eine Mächtigkeit von 10—20 m und ist an zahlreichen Stellen, wo die Sand- und Thonbedeckung nicht allzu tief reicht, durch zahlreiche Tagesbauten aufgeschlossen worden. Unter diesen weisen namentlich die Gruben „Ise“, „Victoria“, „Maria Nordwestfeld“ in der Nähe von Groß-Räschen, sowie Grube „Clara“ bei Welzow interessante geologische Erscheinungen auf. Der Carbonisirungsproceß der vorweltlichen Wälder läßt sich in diesen Gruben nicht nur deutlich verfolgen, sondern man findet dabeilich auch die handgreiflichsten Beweise, daß die Flößbildungen ausschließlich einer an Ort und Stelle erstandenen Vegetation zuzuschreiben und nicht etwa im Sinne der Treibholztheorie durch Anschwemmungen entstanden sind. An der Decke sowie an der Sohle des Flözes sind überall durch den Abbau zahlreiche Baumstümpfe bloßgelegt worden, die in Entfernungen von einander stehen, wie sie der Kampf ums Dasein in einem Urwalde schafft. Und neben diesen festgewurzelten Baumriesen finden sich ebenso häufig abgebrochene Stämme, die in mehreren Stagen über einander liegen und gelegentlich eine Länge von über 20 m erreichen. Soweit anatomische Untersuchungen der Stümpfe und Horizontal-Stämme vorliegen, zeigte sich die Zugehörigkeit der meisten zu Taxodium distichum, einer Cypripflanzenart, die noch jetzt die sogenannten „Swamps“, d. h. die meilenweiten, sumpfigen Ebenen bedeckt, welche die Uferäume der Ströme im südlichen Nord-Amerika begleiten. Man sieht dort an der Sohle des Baues noch bewurzelte Taxodiumstümpfe, die für die Briquetierung nicht verwertbar sind und deshalb beim Abbau stehen blieben, um später mit dem „Abraum“, d. h. mit dem Sand- und Thonmaterial der Flößbede wieder verschüttet werden. Die meisten der Taxodiumstümpfe sind hoch oder enthalten als Ausfüllungsmasse eine sehr harzhaltige Kohle, die sogenannte Schwefelkohle. So liefert denn unser märkischer fossiler Wald den besten Beweis, daß die Kohlenbildung der Miocänzeit in Waldmooren erfolgt ist, die eine auffällige Ähnlichkeit mit den jetzigen nordamerikanischen Cypripflanzen darbieten.

— Stoßseufzer eines Verzweifelten. Student (am 31.): „Herrgott! Ich gäbe jetzt eine Million für einen Thaler!“

Briefkasten.

F. Sch. Das Fahren der Kinderwagen auf der Promenade an der Großen Bahnhofstraße ist gestattet, wenn die Wagen nicht neben einander fahren. Verhält sich die Sache so, wie Sie schreiben, so tragen Sie den Fall mündlich auf dem Polizeiamte vor! Das Strafmandat wird dann zurückgenommen werden.

Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung
Donnerstag, den 18. November 1897,
Nachmittags 4 Uhr.

- Tages-Ordnung:
1. Wahl von drei Kreisrats-Deputirten für die gesetzlich ausscheidenden Herren Stadtrathe Mannigel und Eichmann und Herrn Commerzienrath Beuchelt. (Gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat.)
 2. Kassen-Revisions-Protokolle vom 23. October cr.
 3. Eine Baugenehmigung.
 4. Wahl eines Bezirksvorstehers für den 6. Stadtbezirk.
 5. Wahl eines Mitgliedes zur Vereinstätigkeits-Commission.
 6. Definitive Anstellung eines Polizeiergeanten.
 7. Gewährung eines Schulzimmers für die Dampfkessel-Heizerschule.
 8. Die Angelegenheit der städtischen Chausseen.
 9. Die Anleihe.
 10. Ausschreibung der Ziegellieferung für das Wasserhebewerk.
 11. Antrag auf eine Gehaltserhöhung und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Quittungskarten

die im Jahre 1894 ausgestellt sind, verlieren mit Ablauf dieses Jahres ihre Gültigkeit.
Wir ersuchen, diese Karten baldigst zum Umtausch vorzulegen, gleichviel, ob dieselben mit Marken gefüllt sind oder nur eine geringe Anzahl Marken enthalten.
Grünberg, den 12. November 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 des Einquartierungsregulativs für die Stadt Grünberg vom 16. October 1866 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die von der Einquartierungs-Deputation für das Jahr 1898 festgestellten Einquartierungsvollen vom 16. d. Mts. ab 8 Tage lang während der Dienststunden in unserer Registratur zur Einsicht ausliegen. Beschwerden gegen zu hohe Veranlagung sind innerhalb dieser Präklusivfrist bei uns schriftlich einzureichen.
Grünberg, den 15. November 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Bei Eintritt des Frostwetters ist das Ausgießen von Flüssigkeiten in die Rinnen verboten.
Frisch gefallener Schnee muß sofort vom Bürgersteige abgefegt, auch der Bürgersteig bei eintretendem Glatteise sofort mit Sand, Asche oder Sägespähen bestreut werden.
Grünberg, den 11. November 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Gasthause bei Schulz zu Loos
1 junges Schwein (anderweitig gepfändet)
öffentlich meistbietend versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zugelaufen ein braunes Pferd mit weißen Hinterfüßeln (Stute). Gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen bei Gastwirth Höpfer, Friedersdorf, Kr. Grünberg.

Schuhwaaren-Auktion.

Donnerstag, den 18. November,
Vormittags 9½ Uhr,

soll. im Gasthof zum goldenen Frieden aus einem früheren Geschäft
ein großer Posten verschiedener hochfeiner Schuhwaaren,
ferner ein ganz guter Gehpelz mit Tuchbezug, einige Meter Tuch zu Anzügen u. Hosenstoffe, sowie dicker Warchend meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Schlosser- u. Schmiedegesellen

sucht
A. Körner,
Grossen a. D. Messingwaaren-Fabrik.

1 tüchtigen Schmiedegesellen

zu sofortigem Antritt sucht
E. Schmidt, Lawaldan.

Einen Tischlergesellen nimmt an
Otto Schäfer, Grünstraße.

Ein Schulmädchen zu einem Kinde gesucht
Breitestraße 72.

Stoß mit Celluloidgriff verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei
Hauptstock, Postplatz.

Stube, Cabinet, Küche m. Wasserl., Ausguß u. Zubeh. bald oder später an 1 oder 2 ruhige Personen zu vermieten
Breslauerstraße 41.

Eine große u. eine kleine Wohnung bald oder zum 1. December zu beziehen
Raumburgerstraße 49.

Ein Laden

nebst Cabinet und Wohnung zu vermieten
Oberthorstraße 3.

1. Etage,

gänzl. renovirt, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Wasserl. u. allem Zubeh., ist 1. April od. früher zu verm.
Sinterstraße 6.

Möblirtes Zimmer zu vermieten
Ring 20.

Stube mit Kammer zu vermieten
Krautstr. 27.

Eine große Stube zum 1. December zu vermieten
Hospitalstr. 12.

1 kleine Unterwohnung mit Beigelaß zu vermieten
Freystädter Chaussee 10a.

1 Unterstube zu vermieten
Hinterstr. 33.

1 Unterstube bald zu verm.
Fleischerstr. 3.

1 Unterstube zu verm.
Ob. Fuchsburg 17c.

Frdl. Oberstube m. Kamm. z. verm.
Nabotweg 8.

Kleine Oberstube zu verm.
Mühlweg 36.

Kostgängerwerb. angen. Zu erf. Grünstr. 38.

Die Beleidigung und Unwahrheit gegen Fräulein Emma Fendler nehme ich nach schiedsamtl. Vergleich abbitend zurück und warne Jeden vor Weiterverbreitung.
Fr. S., Saldan.

Die Beleidigung gegen den Ausgebirger August Kuschminder in Woißschke nehme ich nach schiedsamtl. Vergleich hiermit zurück und warnt vor Weiterverbreitung.
H. K.

Die Verleumdung, welche ich gegen Martha Saller hier ausgesprochen, nehme ich zurück und leiste Abbitte.
Frieda Strauch.

Die Beleidigung gegen die Anna Klaus nehme ich nach schiedsamtl. Vergleich zurück.
Kurt Roske.

Evang. Kirchenchor.
Dienstag um 6 Uhr: Übung (Chor).

R.-G.-V.

Dienstag, den 16. Nov. 1897, Abds. 8 1/2 Uhr,
Café Kaiserkrone:
Vortrag des Lehrers Herrn Tuschke:
Eine Herbstwanderung im Riesengebirge.
Der Vorstand.

**Verein für Geflügel-,
Vogel- u. Kaninchenzucht.**
Dienstag, d. 16. November, Abends
8 1/2 Uhr: Versammlung bei Herrn
Kilbert.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Zu dem am **Mittwoch** Abend bei
Miethke stattfindenden Vortrage des
Herrn **Conrad** über Rußland sind
Einlaßkarten für unsere Mitglieder zu
ermäßigten Preisen bei Herrn **Emil
Fowe** zu haben. **Der Vorstand.**

R.-C. Mittwoch: Versamm-
lung mit Damen in
Louisensthal.

Café Waldschloss
Mittwoch ladet zu Kaffee und
frischen Pfannenkuchen freundlichst ein
H. Bester.

Hirsch-Berg.
Bußtag: Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch. Mittwoch:
Schweinschlachten,
frische warme Wurst.
Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.

Gesundbrunnen.

Mittwoch, den 17. Novbr.:
Schweinschlachten.

Von 9 Uhr ab: Wellfleisch,
Abends: Wurst mit Sauerkraut.
Freundlichst ladet ein **Krebs.**

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Donnerstag, den 18. d. Mts.:

Großes Schweinschlachten.

Schweinschlachten
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
von früh 10 Uhr ab:
Wellfleisch u. frische Wurst.
R. Adam, Holzmarktstr. 1.

Donnerstag, den 18. Novbr.:
Großes Hasenausschieben.

Café Kaiserkrone.

Ernst Piltz.

Austern,
prima englische Natives,
empfangt heut und empfiehlt
Hôtel Schwarzer Adler.
Dienstag erwarte

frischen Bander.

Julius Peltner.

Kieler Speck-Büchlinge,
Straßener Bratheringe, Sauerkohl,
saure, Senf- und Pfeffer-Gurken,
Preißelbeeren, frische Sendung,
bei **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.**

Freibank.

Dienstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr:
Verkauf von minderwerthigem Schweine-
fleisch, das Pfund 40 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Prima Mast-Rindfleisch,
Kalb-, Schwein- u. junges Hammel-
fleisch empfiehlt **R. Blaseck.**

Stubendecken, Handtücher und
Schürzen werden
gewebt
Krautstr. 35.

Kief. Scheitholz, stark u. fernig,
offert billigst
Vorwerkstr. Herm. Pätzold, Kanfiserstr. 16.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres theuren Entschlafenen,
des Herrn

Otto Namsler,

sind uns vom Vorstand, den Beamten und den Arbeitern der
Bergschlossbrauerei, sowie vom hiesigen Gastwirthsverein und einer
grossen Zahl hiesiger und auswärtiger Freunde so zahlreiche Beweise
wohlthuerender Theilnahme geworden, dass es uns ein Bedürfniss ist,
allen Betheiligten hiermit unseren aufrichtigen Dank auszudrücken.
Grünberg i. Schl., den 15. November 1897.

Die trauernde Familie Namsler.

Miethke's Concerthaus.

Dienstag, den 16. November er.:

I. Abonnements-Symphonie-Concert,

ausgeführt vom verstärkten Stadtorchester. Direction: städtischer Musik-Director
Bernh. Edel.

Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mark.

Abonnementskarten (4 Stück 2 Mk.) sind bei Herrn **Emil Fowe,**
sowie in der **Levysohn'schen** und **Weiss'schen** Buchhandlung zu haben.

Mittwoch, den 17. November, Miethke's Concerthaus:
Russland

und das Leben der Deutschen in Russland.

Populärer Vortrag von **Alfred Conrad.**

Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rußlands, in dem Sitten und Gebräuche
dieses Volkes, sowie das Leben unserer dort ansässigen Deutschen in wahrheitsgetreuer,
interessanter Weise geschildert werden. — Glaubensverfolgungen, Pastorenproceffe usw.

Vereinen und Schulen ganz besonders zu empfehlen.

Numerirter Platz 60 Pfg., alle übrigen 30 Pfg., Schüler 20 Pfg.
Vorverkauf bis Mittwoch 2 Uhr bei **E. Fowe.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag 18. November, 8 Uhr abends, in Miethke's Saal

I. Abonnements-Vortrag.

Fräulein Erzsi Torday aus Budapest:

Ueber die ungarische Bußta, ihr Volk und ihre Lieder.
Die Abonnementskarten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.
Einlaßkarten an der Kasse 1 M., für Schüler und Lehrlinge zu den Galerien 25 pf.

Kaufmännischer Verein. **Verein Merkur.**
(Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.)

Gewerbe- und Gartenbau-Verein.

Zugnisabdruck.

Ich litt 3 Jahre an heftigen

Asthma anfallen,

die insbesondere zur Nacht so stark auftraten, daß ich oft glaubte, meinem Ende
nahe zu sein. Die meiste Zeit mußte ich im Bette sitzend zubringen und glaubte
ersticken zu müssen, wenn trotz anstrengendem, sehr schmerzhaftem Husten der
Schleim sich nicht lösen wollte. Diese qualvollen Anfälle dauerten meist 3-5 Stunden
und wiederholten sich jede Nacht. Das Rasseln und Pfeifen in der Brust war
selbst für die im Nebenzimmer Schlafenden störend. Ärztliche Hilfe brachte mir
nur vorübergehende Binderung. Da wurde mir die Kur des Herrn **Paul Weidhaas,**
Niederlöhnitz, Hofstraße 229, empfohlen. Ich faßte Vertrauen und befolgte die
Verordnungen des Herrn Weidhaas. Schon nach kurzer Zeit trat bedeutende
Besserung ein. Die Anfälle wurden gelinder, ich konnte wieder schlafen, habe Luft
zum Essen, und zu meiner Freude und Verwunderung meiner Bekannten befinde ich mich wieder ganz
wohl, trotz meiner 67 Jahre. Und das danke ich einzig und allein dieser einfachen zweckentsprechenden
Kur, die ich allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste empfehle. **Nikolaus Wohlfurt,** pensionirter Gendar-
merie-Wachmeister. Beglaubigt: J. Friedlmaier, Bürger-
meister, Gangkofen.

Pflichttreue Aufwärterin

sofort gesucht. Wochenlohn 4,50 Mk. Nur solche, welche gleichen Posten inne
hatten, wollen sich melden. **H. Bergmann, photographisches Atelier.**

hölzerne Treppe

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in
dem Ressourcen-Restaurant.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu
verkaufen. Seilerbahn 10, 2 Tr.

Ein starker gebrauchter Handwagen ist
zu verkaufen. Hinterstraße 4.

Ein Paar langschäftige Stiefel

verk. Rutscher Nitschke, Kath. Kirchstr. 10.

Gußeiserner Plattenofen zu verkaufen.
Schönknecht, Raunburgerstr. 38.

Eine frische Kuh steht zum Verkauf
bei **Bauer Schulz, Poln.-Kessel.**
Wäsche z. Plätten wird angen. Krautstr. 4.

Heut früh 1 Uhr entschlief sanft
nach kurzem Krankenlager unser
guter Vater, Schwieger- und Gross-
vater, der Müllermeister

Wilhelm Becker
in dem Alter von 71 Jahren.
Jonasberg, d. 14. November 1897.
Die tieftrauernden Kinder.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag
2 Uhr.

Für die vielen Beweise liebevoller
Theilnahme bei der Beerdigung
unseres theuren Entschlafenen, des
Webmstr. **Heinrich Zeidler,**
sagen wir allen unsern herzlichsten
Dank.
Grünberg, d. 15. November 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme bei der Beerdigung
meiner lieben Frau sage ich Allen,
Allen meinen innigsten Dank.

Hermann Kluge,
Kühnau.

Bei **Husten**

beweisen zahlreiche Anerken-
nungen die **Vorzüglichkeit**
von **Issleib's** berühmten
Katarrh-Bröden
Bonbons.
Wirkung überraschend.

In Beuteln a 35 Pf. in **Lange's**
Drogenhandlung und bei **Heinr. Stadler,**
Drogerie Silesia.
50% Zucker mit Saccharin.

Bei **Ed. Adler,**

Niederstraße 10/11,
stehen zur Ansicht und Verkauf:
1 ff. Nußbaum-Pianino Nr. 550.
1 ff. Nußbaum-Pianino Nr. 500.
Die Pianinos sind ganz gebiegen in
jeder Beziehung und nicht mit den jetzt
vielfach angepriesenen billigen Schund-
flavieren zu vergleichen.
Neelle Garantie!

Weinanschank bei:
G. Kretschmer, Dfenfabr., 96r 60, 2.50 pf.
Heinrich Hoffmann, Hospitalstraße,
1895r W. u. Nr. 80 pf.
L. Kupsch, Berlinerstr. 16, 95r 80 pf.
P. Gebhardt, Zöllicherstr. 14, 96r 60, 2.50.
Wilh. Welt, Mittelstraße 8,
96r 60, 2.50 pf.
Reinh. Starich, Unt. Zuchsb. 5, 96r 60, 2.55.
Kubeile, Krautstraße, 95r 80 pf.
Fleischer Roland, Niederstr., 95r 80 pf.
S. Kapitschke, Kanfiserstr., 95r 80 pf.
Bretschneider, Holländermühle, 95r 80, 2.75 pf.
Seller, Zöllich- u. Niederstr.-Ecke, 95r 80 pf.
Walde, Ziegelberg, 96r 60, 2.50 pf.
Ruhn, Bauunternehmer, 95r 80 pf.
H. Walde, Berlinerstr., 96r 60, 2.50 pf.
Schmied Rippe, Berlinerstr., 96r 60, 2.50 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Am Buß- und Bettage.
Collecte für den schlesischen Bicaritätsfonds.
Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Superintendent Lonicer.
Nachmittagspr.: Herr Pastor sec. Wilke.
Abends 6 Uhr, Bibelstunde in Kawaldau:
Herr Pastor sec. Wilke.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am Landes-Buß- und Bettage.
Vormittags 9 1/4 Uhr Vesegottesdienst, Nach-
mittags 3 Uhr Predigt u. heil. Abend-
mahl: Herr Pastor Heckert.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 15. November.			
	Schff.	Pr.	Nbr.	Pr.
Weizen	17	—	16	—
Roggen	14	10	13	50
Gerste	13	60	13	35
Hafer	14	80	14	40
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	5	50	3	30
Stroh	3	50	3	—
Heu	6	—	4	—
Butter (1 kg)	2	20	2	—
Eier (60 Stück)	4	—	3	60

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer,**
für die Inserate verantwortlich: **August
Ferber,** beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Pennsohn, Grünberg.**
(Hierzu eine Beilage.)

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Das ist aber eine Hegelei! rief Barfas, sich in eine immer größere Entzückung hineinredend.

Wer sagt das? unterbrach sie ihn, und ihr ganzes unsicheres und schüchternes Wesen war wie verschwunden.

Der? Der ganze Ort. Ich habe es gleich in den ersten Tagen erfahren, daß Sie der Familie Semany erhalten bleiben sollen.

Das ist aber eine Hegelei! rief Barfas, sich in eine immer größere Entzückung hineinredend.

Hanka, so weit sind wir noch nicht! rief das Mädchen, und die braunen Augen blitzten.

Er war im besten Zuge, da wurde er unterbrochen. Ein Guten Abend! tönte, und der Richter Semany trat zu ihnen in die Laube.

Es war nicht zum ersten Mal, daß Gabor auf diese Weise das Beisammensein der beiden störte.

Während Stefans Abwesenheit spielte sich aber noch ein anderes Ereignis im Orte ab, für keinen zwar von der geringsten Bedeutung, nur für Bozena Matuschek; ihre Mutter starb.

Für Tage, kaum für Wochen hatte damals Doctor Nawadny den Rest ihres Lebens berechnet; das leise, flackernde Licht hatte noch monatelang ausgehalten; denn genahrt war der Herbst, als es erlosch.

Als Bozena eines Morgens an das Bett trat, fand sie ihre Mutter still entschlummert, starr und kalt die Glieder, aber den Ausdruck eines fast heiligen Friedens auf dem abgekehrten, wachsblassen Gesichte.

Bozena schrie nicht auf, kein Ausbruch wilden Schmerzes gab sich kund. Seit Wochen und Monaten darauf vorbereitet, war es ihr wie die Erfüllung einer unabwendbaren Thatsache.

Sie trat vom Bette weg und ans Fenster und blickte lange, lange hinaus. Ihr Auge war starr und trocken, ebenso erstarbt erschien ihr Herz.

Sie preßte die Hände ans Fensterkreuz und ihre Stimm darauf und stand lange, lange so. Da war es ihr, als dränge hinter den geschlossenen Lüchern ein ernstes, gebräuntes Männerantlitz hervor und ein Paar klare, glühige, freundliche Augen sahen mit stiller Theilnahme auf sie.

Man hat mir gesagt, daß Ihr gefährlich seid, aber ich hab' mich überzeugt, daß Ihr auch mild und lieb sein könnt, Bozena Matuschek!

Heiliger Gott, was soll daraus werden? murmelte sie wie in Todesangst und hob das Haupt. Er und er und immer er und überall seine Augen, seine Stimme!

Er, der Sohn jenes Mannes, den sie haßte, wie nur ihre Seele haßten konnte!

Sie wandte sich um, und ihr Blick fiel auf das verhäulte Antlitz.

Armes Mutterl, sagte sie erschüttert, und jetzt konnt' ich an etwas anderes denken als an Dich? Lieber sollt' ich daran denken, wie ich Dir ein ehrlich Begräbniß verschaff; denn Du sollst eines haben und wenn ich den Himmel darum stürmen müßt.

Sie setzte sich nieder und ließ die Blicke durch das Zimmer schweifen. Was war zu verkaufen? Das Bett, wo die Todte ruhte und das sie — fast dreizehn lange Jahre nicht verlassen?!

Aber sie war die letzte Zeit sehr fleißig gewesen und hatte einen hübschen Vorrath an Stickereien; damit wollte sie in die nächste Stadt, wo gerade Markt war.

Sie hielt sie ja keiner mehr auf. Sie verhängte die Fenster, damit kein unberufener Blick in das Zimmer dringe, sperrte die Ziege in den kleinen Verschlag, schloß das Haus ab und machte sich auf den Weg.

Es war einer von mehr als zwei Stunden, aber sie war nicht ermüdet, als sie dort anlangte, und da sie keinen Sitzplatz hatte, wählte sie sich auf dem Markte einen Punkt, wo das Gemühl der Verkäufer nicht zu groß war und auch keiner aus ihrem Orte sich befand.

Und wer die vollendeten Arbeiten sah, die zierlichen, geschmackvollen Muster, und Bedarf danach hatte, der ging gewiß an Bozena nicht vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. November.

In der Sonnabend-Sitzung der Glogauer Strafkammer wurde nach der „N. N. Z.“ in folgenden Sachen verhandelt: Die verheiratete Kaufmann G. aus Neusalz, jetzt in Breslau, war vor mehreren Monaten von der Glogauer Strafkammer von der Anklage des Concursvergehens freigesprochen worden.

Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein, was zur Folge hatte, daß das Reichsgericht das Urtheil mit den ihm zu Grunde liegenden thatsächlichen Feststellungen aufhob und die Sache zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwies.

Diese Verhandlung führte zur Verurtheilung der Angeklagten zu einer Woche Gefängniß. — Der Knecht Paul G. aus Groß-Würbich hatte in der Nacht zum 26. August den Ackerbürgersohn Emil Bulle aus Beuthen ohne jede Veranlassung in roher Weise körperlich mißhandelt.

Seine Verurteilung wurde kostenpflichtig zurückgewiesen. — Ein Mann, dessen Sündenregister nicht weniger als 19 Vorstrafen aufweist, hatte sich in der Person des Handelsgärtners Carl G. aus Beuthen a. D. wegen Betruges im Rückfalle zu verantworten.

Der Angeklagte stellte jede betrügerische Absicht in Abrede. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Ein schwerer Diebstahl wurde dem 18-jährigen Pferdeknecht Paul R. aus Birnig zur Last gelegt.

Er sollte am 2. Januar durch gewaltsames Öffnen der Lade seines Mitnehmers Wilhelm Gutische ein diesem gehöriges Vorhemdchen entwendet haben. Die Verhandlung ergab die völlige Unschuld des Angeklagten, welcher freigesprochen wurde.

Ein hoffnungsvoller Jüngling scheint der 15-jährige Dienstknecht Michael R. aus Rohrwiese, Kreis Freystadt, zu sein. Am 23. September wurde er von seinem Dienstherrn, Bauergrundbesitzer Fechner, dabei ertappt, als er mit der dreijährigen Tochter desselben strafbare Handlungen vornahm.

Fechner verabschiedete dem Burschen eine gehörige Tracht Prügel, worauf dieser ihm drohte: „Guch zünde ich die alte Bude noch an!“ Dann lief der Bengel fort. Er trieb sich zwei Tage umher und kam dabei auf den Gedanken, dem Waisenhause zu Ober-Herzogswaldau, in welchem er sieben Jahre Erziehung genossen, einen Besuch abzustatten.

Er wählte dazu den nächsten Sonntag und zwar eine Tagesstunde, zu welcher er sämmtliche Anstaltsbewohner in der Kirche wußte. Da er mit den Verhältnissen und Localitäten des Instituts von früher her sehr vertraut war, so fiel es ihm nicht besonders schwer, die Sparkassen der Kinder zu finden und dieselben ihres Inhaltes zu berauben.

Um in den betreffenden Raum zu gelangen, schlug er eine Fensterscheibe ein; es fielen ihm gegen 30 M. in die Hände. Von diesem Gelde kaufte er sich eine Uhr, einen neuen Anzug und ein Paar Schuhe; den Rest sowie die Schuhe nahm ihm vor seiner Verhaftung seine in Freystadt wohnende Mutter ab.

Letztere stand deshalb unter der Anklage der Begünstigung und der Fehlerlei. Durch das Geständniß des Jungen wurde ferner erwiesen, daß ihn die Mutter ihres Vortheils wegen veranlaßt hatte, den Diebstahl im Waisenhause zu bestreiten und zu sagen, er habe das gestohlene Geld seinem Vater genommen. Michael R. wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, Bedrohung und schweren Diebstahls zu einem Jahre und neun Monaten Gefängniß, seine Mutter, Josepha R., wegen der ihr zur Last gelegten Vergehen zu sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Zur Bekämpfung der Reblaus wird dem „B. T.“ aus Freyburg a. U. geschrieben: Die Bekämpfung der Reblaus hat den Bundesregierungen bis zum Schluß des Jahres 1895 5 600 235 M. gekostet.

Im Jahre 1896 haben die Kosten 524 319 M. betragen, mithin insgesammt 6 124 554 M. Außerdem sind seitens des Reichs vom Jahre 1879 bis 1896 57 421 M. angewendet worden.

In Folge der vorgenommenen Revisionsarbeiten in den Kreisen Querfurt, Naumburg und Weissenfels wurden den Eigenthümern bis zu Ende des Jahres 1895 zur landwirthschaftlichen Benutzung ausschließlich des Rebenanbaues an Herbsflächen 22 Hektar 87 Ar 26 Quadratmeter zurückgegeben.

Die sämmtlichen Reblausherbsflächen betragen in den genannten Kreisen bis Ende 1896 31 Hektar 30 Ar 20 Quadratmeter, mithin sind etwa 90 pCt. aller Herden Eigenthümern zurückgegeben. Bei den Untersuchungsarbeiten in den Kreisen Querfurt und Naumburg wurden im verfloßenen Jahre 124 neue Herde mit 2316 Franken und 63 556 gesunden Stöcken aufgefunden.

Im District Kirchberge und Haltecke hat die Reblaus so gewaltige Fortschritte gemacht, daß die Rebenbestände als verloren gelten müssen. Sehr bedauerlich ist die starke Verbreitung der Reblaus in den Districten Herrenberge und Ehrau, da dort ein zusammenhängendes Areal von 100 Morgen vorhanden ist.

Die Untersuchungsarbeiten haben an Kosten 6808 M. verursacht. — Die Vernichtung in den 67 neuen gefundenen Herden erstreckte sich auf 6868 gesunde und 1672 inficirte Stöcke. Insgesammt sind vernichtet und abgeräumt worden 65 872 Rebstöcke.

Der District Schenholz ist gänzlich und in Schweigenberge ist bis zur Hälfte abgeräumt worden. Die Kosten der Vernichtungsarbeiten einschließlich der Entschädigung an die Besitzer (31 975 M.) beliefen sich auf 49 719 M. Im Ganzen wurden 307 Hämmer Petroleum mit einem Gewichte von 46 689 Kilogramm und 5600 Kilogramm Schwefelkohlenstoff verbraucht.

Dem Weingutsbesitzer Jean Fuchs zu Portoferraro war höhere Vertheilung gestattet worden, in einem Herde Versuche zur Vernichtung der Reblaus mittelst Electricität anzustellen. Die Versuche sind vollständig gescheitert; denn die Hälfte der so behandelten Reben starb oberirdisch ab, während an den Wurzeln lebende Rebläuse in Menge sich vorfanden.

Der „Landesverein für Obst- und Gartenbau im Herzogthum Gotha“ hat in der Stadt Gotha eine Verkaufsstelle für Obst eingerichtet, die den Mitgliedern des Vereins ermöglichen soll, ihr selbstgewonnenes Obst direct an das Publikum zu verkaufen.

In dem Lageraum dieser Verkaufsstelle sind im vergangenen Jahre höchst interessante, auch für jede Hausfrau lehrreiche Versuche gemacht worden, um zu ermitteln, wie viel an Gewicht frisches Obst durch längeres Lagern verliert.

In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau werden die Resultate veröffentlicht. Danach verlor z. B. der Pringensapfel bis Ende December von 25 Pfd. 8 Pfd., beinahe ein Drittel seines Gewichts, Kanada-Reinette bis Ende Februar von 25 Pfd. 5 Pfd., das sind 20 pCt.; der rothe Eiserapfel dagegen nahm in den ersten 2 1/2 Monaten fast nichts, später bis Ende Mai von 25 Pfd. 4 Pfd., das sind 16 pCt. ab.

Die für Obstzüchter, Obstverkäufer und Käufer gleich wichtigen Ermittelungen seien allgemeiner Beachtung empfohlen. Die Nummer des praktischen Rathgebers wird von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. D. auf Wunsch umsonst zugesandt.

Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat October stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 14,81 M., Heu 6,30 M., Stroh 4,20 M.; in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 14,66 M., Heu 5,10 M., Stroh 3,59 M.

Neue 50-Pfennigstücke sind jetzt ausgegeben worden. Die neuen Münzen weichen von den alten in einigen Punkten merklich ab. Zunächst ist der Reichsdollar viel kleiner, die Stellung der Klügelfedern ist schräger und die Kette des Brustschildes ist aus lauter kleinen Axlern zusammengesetzt.

Beide Seiten der neuen Geldstücke weisen ferner einen Eichenkranz auf. Von dem den Lehrern verliehenen Rechte des einjährig-freiwilligen Militärdienstes wird doch einigermaßen Gebrauch gemacht. Am 1. October ist sogar ein Lehrer als Einjähriger bei der Garde eingetreten.

Es ist dies der Lehrer Richter 12 von der 173 Berliner Gemeindefschule, der bei dem Garde-Elisabeth-Regiment in Charlottenburg sein Jahr abdiene. Zur Warnung sei mitgetheilt, daß das verwerfliche Rutschen auf dem Treppengeländer am vorigen Donnerstag wieder einen tödtlichen Unglücksfall hervorgerufen hat.

Es erlitt durch Absturz den Tod der siebenjährige Schulknabe Gustav Stenzel in Olaz. Wie das „Sor. Wchbl.“ hört, ist die wegen des an ihrem Manne begangenen Eiftmordes zum Tode verurtheilte Frau Krause aus Mdr.-Allersdorf vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Das vor einigen Tagen in Forst laut gewordene Gerücht, der Tuchfabrikant Emil Falten, dessen Verhaftung von der Staatsanwaltschaft verfügt wurde, habe einen Polizeibeamten in Machen durch einen Revolver-schuß verletzt, entbehrt nach amtlicher Mittheilung jeder Begründung. Der Aufenthalt des Gefuchten ist bisher noch nicht ermittelt.

— Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers Eduard Klauke zu Spremberg ist am 11. November das Concursverfahren eröffnet worden.

10. Neusalz a. D., 14. November. Heute Vormittag wurde dem Former Ernst Fänsch das ihm aus Anlaß seines 50jährigen Berufsjubiläums verliehene allgemeine Ehrenzeichen durch den Bürgermeister Schilling überreicht.

— Stechbrieflich verfolgt wird der Arbeiter Gustav Abolf Richard Ludwig aus Neusalz, geboren am 13. April 1858 zu Beuthen a. D., gegen welchen eine durch Urtheil des Schöffengerichts zu Neusalz vom 11. Mai 1897 erkannte Gefängnißstrafe von 2 Wochen vollstreckt werden soll.

— Am Freitag traf in Görlitz die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen ein. Nach der Begrüßung erfolgte die Fahrt ins städtische Ueberschwemmungsgebiet. Die Erbprinzessin begab sich alsdann zur Berathung des Vaterländischen Frauenvereins behufs Ergreifung von Maßnahmen gegen den durch die Ueberschwemmung herbeigeführten Winternothstand. An dem Diner, welches zu Ehren der Erbprinzessin von Meinungen nach der Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins stattfand, nahmen 73 schlesische Delegirte Theil. Die Abreise der Erbprinzessin mit Begleitung erfolgte 6 1/2 Uhr Nachmittags unter enthusiastischen Hochrufen des Publikums. — Auf der Conferenz wurde beschlossen, die Nothleidenden in den Wintermonaten durch Verabreichung von Naturalien zu unterstützen.

— Zur Vorsicht mahnt wiederum ein Vorfall, der sich in Koischkau, Kreis Liegnitz, ereignete und leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Zöpfermeister hatte für einen Gutsbesitzer daselbst einen neuen Ofen aufgestellt. Als das Dienstmädchen in demselben Feuer angemacht hatte, schraubte sie den Ofen bald nach Einwurf der Brennmaterialien fest zu, statt die letzteren erst ausbrennen zu lassen. Die sich entwickelnden Gase sprengten den Ofen und demolirten denselben vollständig. Wie dem „E. Z.“ mitgetheilt wird, ist weiteres Unglück außer durch Zerkümmerung einiger Fensterscheiben und durch Beschädigung des Mobiliars durch herumfliegende Stücke nicht vorgekommen.

— Zwei Schreiber im Brieger Wasserwerk haben fortgesetzt dadurch Fälschungen und Betrügereien ausgeübt, daß sie entweder in die Lohnlisten höhere Löhne eintrugen oder in dieselben fingirte Namen von Arbeitern einschrieben. Durch diese Manipulationen ist die Stadthauptkasse um einen erheblichen Betrag geschädigt worden. Die beiden Betrüger, von denen der eine zur Ironie der Sachlage Ehrlich heißt, sind verhaftet worden.

— Ein schwerer Grubenbrand brach am Donnerstag Nachmittags 5 Uhr in der gräflich Schaffgotsch'schen Lychandrugrube bei Antonenhütte aus. Der Holzschacht der Grube wurde von oben nach unten zerstört. Sieben Bergleute küßten ihr Leben ein. Die übrigen Arbeiter konnten sich retten, indem sie durch den Köhlersticht hinausführten. Die Leichen der Verunglückten sind geborgen. Der Brand konnte gegen 11 Uhr Nachts gelöscht werden. Am Sonnabend wurde die Grube wieder in Betrieb gesetzt. — Die Bergung der sieben Leichen war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Der Brand war durch grobe Fahrlässigkeit entstanden; mehrere Bergleute hatten der Kälte wegen im Holzhängeschacht Feuer angemacht.

— Zum Kosbuziner Grubeneinsturz theilt der Generaldirector des Grafen Tiele-Winkler mit, daß der Schaden, dessen Ersatz in Frage kommt, sich nach sorgfältiger Schätzung nicht auf dreiviertel Million, wie behauptet worden, sondern auf etwa 375 000 M. beläuft und begründete Aussicht vorhanden ist, daß die Mittel zur Vergütung desselben aufgebracht werden. Von letzterer Nachricht nehmen wir mit Genugthuung Notiz.

— Etwas Scherzhaftes vom Kaiserbesuch berichtet man der „Bresl. Ztg.“. Den Stadtbehörden von Königsbrunn war in allerletzter Stunde die Einlabung zugegangen, sich nach dem Empfang an der Stadthauptkassette auf dem Vorplatz der Waggonfabrik einzufinden, da der Kaiser sich eine Ansprache vorbehalten habe. Vom Magistrat standen alsdann dort am rechten Flügel Stadtrath Dreinies und Stadtrath Dr. Glowalla, große und fräftige Gestalten, vor die der Kaiser hintrat und deren Vorstellung er durch den herbeigeeilten Oberbürgermeister Strudt entgegennahm. Der Kaiser sprach zu den Herren seine große Befriedigung über den zahlreichen und kernigen Nachwuchs aus, der bei seinem Einzuge in die Stadt im Spalier gestanden hätte, und fragte, wieviel Schulen die Stadt besitze? Während Stadtrath Glowalla die Frage beantwortete, berichtete der Oberbürgermeister, der, etwas zur Seite stehend, wieviel „Schulden“ verstanden hatte, es seien an 3 500 000. „Na, ganz soviel werden es wohl nicht sein,“ wandte der Kaiser lächelnd ein, worauf der Oberbürgermeister fortfuhr, sie kämen bis auf 4 Millionen in kürzester Zeit, sie seien schon unterwegs. Jetzt verlor das Antlitz des Monarchen die vollständigste Heiterkeit, und er schritt mit den Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herren, jedenfalls sehr“ weiter, um noch die Vorstellung der beiden Bürgermeister von Kattowitz und Myslowitz entgegenzunehmen und einen alten Krieger anzusprechen, der in der Front einer ländlichen Deputation stand.

— Der 18jährige Sohn des Schneidermeisters J. in Roslau zielte kürzlich mit einem Revolver auf den Schneiderlehrling K. in der Meinung, der Revolver wäre nicht geladen, und verletzte K. unterhalb des rechten Auges erheblich. K. wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

— Beim Sandauswachen für die Anlage eines Ausfahrtsgleises auf dem Bahnhofe in Tarnowitz löste sich am Sonnabend in einer Sandgrube zu Hugo-

hütte eine Wand und verschüttete die Arbeiter Mucha und Zeglarek, sowie die Arbeiterin Gorgellok, welche nur als Leichen hervorgezogen werden konnten. Drei andere Arbeiter erlitten starke Quetschungen.

Bermischtes.

— Für eine geschichtliche Darstellung der Volkserhebung von 1848 und der damit zusammenhängenden Kämpfe in Deutschland hat die Deutsche Volkspartei zwei Preise ausgesetzt beschlossen. Die Schrift soll etwa 10 Druckbogen umfassen, der Inhalt geschichtlich zuverlässig und klar sein. Die Arbeit ist bis 15. Februar 1898 fertig zu stellen. Der erste Preis wurde auf 1000 M., der zweite Preis auf 500 M. festgesetzt. Der engere Ausschuh der Volkspartei erhält das Publications- und Verlagsrecht der prämiirten Arbeiten.

— Ueber die Hochzeitsmedaille wird mitgetheilt, daß dem amtlichen Preisauschreiben für den Entwurf einer Hochzeitsmedaille oder Plakette die Absicht zu Grunde liegt, die einheimische Medaillenkunst zu fördern und durch Stellung einer Aufgabe, welche das Interesse weiter Kreise zu erregen geeignet erscheint, die Aufmerksamkeit der Künstler sowie die Theilnahme des Publikums einem Kunstzweige zuzuwenden, der in Deutschland in früheren Zeiten mehr als jetzt gepflegt und im Volke beliebt war. Nach Inhalt des Preisauschreibens beabsichtigt der Kultusminister, für einen oder mehrere preisgekürnte Entwürfe den zur Ausführung der Medaille erforderlichen Prägestempel herstellen zu lassen. Es wird dadurch den Privatleuten Gelegenheit gegeben werden, nach Vereinbarung mit dem Künstler Exemplare der Medaille oder Plakette zu mäßigem Preise zu erwerben und mit der in jedem Falle besonders einzugravirenden Inschrift bei Hochzeiten als Geschenk für die Eheleute oder als Erinnerungsgabe für deren Angehörige zu verwenden. An eine amtliche Verleihung der Medaille ist dabei gar nicht gedacht worden.

— Das Comité für das Bismarck-Denkmal in Berlin hat den Vorschlag des Ausschusses genehmigt, Herrn Prof. Reinhold Vagas die Ausführung des Denkmals zu übertragen. Wegen etwaiger Aenderungen des Entwurfes wird sich der Ausschuh mit dem Künstler ins Einvernehmen setzen.

— Gegen den bekannten Looseshändler Karl Heinze wurde kürzlich vor der I. Strafkammer des Landgerichts Berlin eine Anklage wegen Vergehens gegen das Lotteriegesez verhandelt. Am vorigen Freitag wurde das Urtheil verkündet. Der Angeklagte wurde beschuldigt, bei der Berliner Pferde-Lotterie vom Jahre 1895 die Gewinne an Equipagen u. nicht in natura bereit gehalten zu haben, sondern mit den Gewinnern in Verbindung getreten zu sein, um die Gewinne mit Geld in bestimmter Höhe abzulösen. Er hatte mit der Wagenfabrik von Kühlstein ein Abkommen getroffen, nach welchem den Gewinnern, wenn sie es wünschten, die Gewinne in natura geliefert werden konnten. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt, der Gerichtshof kam jedoch zur Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof hat, wieder der Vorsitzende ausführte, zunächst geprüft, ob eine öffentliche Lotterie vorliegt und diese Frage bejaht; die weitere Frage, ob sie von Heinze veranstaltet worden ist, wurde verneint, da er nur der Beauftragte eines Comité's war, welchem die Verantwortlichkeit für die Lotterie oblag. Des Weiteren steht fest, daß der Angeklagte die Gewinngegenstände zwar nicht angekauft hatte, daß sie aber im Bedarfsfalle stets vorhanden waren; denn es lag das Abkommen mit Kühlstein vor, wonach dieser Wagen in der betreffenden Preislage bereit halten und denjenigen Gewinnern, welche die Wagen in natura verlangten, übereignen sollte. Der Gerichtshof war nicht der Ansicht, daß der Angeklagte dadurch, aus dem Rahmen der obrigkeitlichen Genehmigung heraustretend, eine Lotterie veranstaltet habe. Der Gerichtshof hatte auch noch erwogen, ob etwa die §§ 263 (Betrug) und 43 (Verfuch) in Anwendung gebracht werden können, er hat aber auch diese Frage verneint. Der Angeklagte ist daher freigesprochen worden; die Kosten sind der Staatskasse auferlegt.

— In dem Proceß gegen den Fabrikanten Kromer in Aschaffenburg, in dessen Fabrik seiner Zeit eine Explosion den Tod von 11 Personen zur Folge gehabt hatte, wurde Kromer wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Sprengstoffgesez zu 3 1/2 Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

— Strafe für Ordensverweigerung! Das allgemeine Ehrenzeichen war in einem Kreise Ostpreußens dem Lehrer W. in M. bei Gelegenheit seines Uebertritts in den Ruhestand als Anerkennung für treu geleistete Dienste angeboten. Der Lehrer hat jedoch für diese Auszeichnung gebankt; da dies in etwas schroffer Form geschehen war, ist gegen ihn eine Ordnungsstrafe von 20 M. verhängt worden.

— Ungetreuer Postbeamter. Nach Unterschlagung von 6000 M. aus vier Geldbriefen ist der 22 Jahre alte Postgehilfe Wollstädtler aus Rüdelsheim geflüchtet.

— Eine Falschmünzerbande ist in Westfalen entdeckt worden. Bisher wurden 54 Mitglieder verhaftet; die Werkstätte befand sich in Essen.

— Vier Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat am Donnerstags Nachmittags der Lehrer Schwarz in Frankfurt a. D. Die Knaben, im Alter von bis 12 Jahren, hatten sich nach der „Frankf. D. Ztg.“ auf das Eis des Oerarmes gegenüber der Dobraschaffe gewagt. Die dünne Eisdede gab plötzlich nach, und alle Kinder schwebten in Lebensgefahr. Lehrer Schwarz, der zufällig hinkam, sprang den Kindern zur Hilfe bei, und gelang es ihm auch unter Aufbietung

aller Kräfte und eigener Lebensgefahr, alle Kinder vom Tode des Ertrinkens zu retten. — Es sei hierbei wieder dringend davor gewarnt, das Eis vorzeitig zu betreten.

— Eisenbahn-Unfälle. Am Donnerstag Abend fuhr ein von Nyireghaza kommender Personenzug vor dem Bahnhofe Debreczin auf einen dort stehenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt, ein Waggon des Personenzuges wurde zertrümmert; sechs Reisende erlitten Verletzungen. Vor Debreczin aus wurde Hilfe geleistet. — Am Freitag Abend 8 Uhr stieß in der Nähe von Biblis ein von Mainz nach Mannheim abgelassener Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Der Heizer des Arbeiterzuges wurde schwer verletzt, drei andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Locomotive des Arbeiterzuges und zwölf Wagen wurden stark beschädigt.

— Bei der Gasäther-Explosion in der Chausseestraße zu Berlin waren von drei Schwerverletzten, wie gemeldet, zwei bald gestorben; jetzt ist auch der dritte seinen schweren Verwundungen erlegen.

— Bei den Debrecziner Bärenjagden, an welchen Erzherzog Otto theilnahm, stürzte am Freitag ein angeschossener Bär auf den in nächster Nähe des Erzherzogs postirten Waldheger und tödtete denselben, bevor die übrige Jagdgesellschaft denselben Hilfe bringen konnte. Erzherzog Otto, welcher selbst in großer Gefahr war, ließ die Jagd abbrechen und versprach für die Hinterbliebenen des Getödteten zu sorgen.

— Bei Ueberschwemmungen in der Umgebung von Valencia sind 15 Personen umgekommen; der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Heftige Erdstöße sind in der letzten Woche häufig an verschiedenen Orten des Vogtlandes verspürt worden.

— Frost in Süd-Rußland. Wie der „Nowoje Wremja“ aus Simferopol gemeldet wird, frieren die Häfen im Azowschen Meere in Folge der plötzlich eingetretenen Fröste zu. Beträchtliche Mengen Getreide bleiben in Folge dessen zur Zeit vom Transport ausgeschlossen.

— Eine patriarchalische Verfügung des Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen (gestorben am 24. December 1803), welche ein erweiterter Beweis ist, wie patriarchalisch man vor sechsundneunzig Jahren in den kleinen thüringischen Staaten regierte, lautet nach der „Zitt. Ztg.“: „Unter dem milden Himmel Italiens bedurfte der päpstliche Großpöcar längst, im strengen Eifer für die Sittlichkeit der Damenkleidung, seiner moralischen Declamationen, um sie den Schönen Roms zur Pflicht zu machen. Bey unserm rauheren Himmel werden einige unserer hiesigen jungen Damen, welche ihre römischen Schwestern allzuleicht zu copiren sich bemühen, wohl nicht zur Unzeit erinnert, wenn sie nach den Erfahrungen, deren Zeugen sie gewesen sind, von den physisch-schädlichen Folgen und dem die Gesundheit zerstörenden Einfluß eines allzuleichten Anzugs noch immer sich nicht überzeugt haben — von ihrem Arzte sich deshalb belehren zu lassen. Aus Freundschaft für sie selbst aber und aus Achtung für Sittlichkeit, ohne darüber ebenfalls declamiren zu wollen, bitte ich dieselben, künftig weder allzuhüßlich, noch allzufessellos gekleidet, zu erscheinen, und, wenn sie den Hof besuchen, über die Grenzfines der Decenz und Zudecenz im Anzug die Frau Oberhofmeisterin v. Staube entscheiden zu lassen, um mir die Gelegenheit zu ersparen, ihre Gegenwart verbitten zu müssen. Meinungen, den 3. Februar 1801. Georg, K. S.“

Berliner Börse vom 13. November 1897.

Deutsche 3 1/2 Reichs-Anleihe	102,80 h. G.
8 1/2 dito	97,10 B.
Preuß. 3 1/2 consol. Anleihe	102,90 B.
8 1/2 dito	97,30 G.
3 1/2 Staatsschuldsch.	100 G.
Schles. 3 1/2 Pfandbriefe	100 B.
8 1/2 dito	92,50 h. B.
4 1/2 Rentenbriefe	103,30 G.
Pofener 4 1/2 Pfandbriefe	101,75 G.
3 1/2 dito	99,70 G.

Wetterbericht vom 14. und 15. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	748.4	+ 0.3	E 2	83	0	
7 Uhr früh	745.9	- 0.4	EE 4	92	4	
2 Uhr Nm.	745.1	+ 9.9	E 5	52	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1.2°.

Witterungsaussicht für den 16. November. Zunehmende Bewölkung, ohne wesentliche Wärmeänderung; geringe Niederschläge.

Luguskrankheiten

— sind solche, welche durch übermäßigen Genuß an Speise und Trank die Verdauungsorgane schwächen und hierdurch die Gesundheit unseres Körpers und Geistes fñren. Wo eine geregelte tägliche Leibesöffnung fehlt, muß das Wohlbefinden leiden und deshalb nehme man in solchen Fällen ein allseitig empfohlenes Mittel wie die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

4 275 556 [500] 668 724 916 94 1082 209 26 [500] 380 480 580 788 928 2144 279 338 96 459 625 773 903 [300] 88 55 3216 345 82 457 641 59 89 753 [300] 68 885 49 4027 134 333 46 608 12 747 84 891 5077 86 100 97 [300] 218 65 377 586 38 49 61 732 34 802 988 6008 595 [300] 604 41 89 791 830 904 98 7110 22 68 278 327 464 902 53 8149 621 727 9183 249 93 436 812 10016 23 85 169 445 524 912 84 11118 67 207 37 72 310 456 [500] 521 29 654 89 879 929 12029 135 49 586 610 858 929 51 13151 627 81 900 21 14214 317 761 70 897 15189 231 309 77 [1500] 421 41 666 797 892 901 16024 484 85 994 [300] 17093 138 65 207 467 71 540 602 819 89 18010 163 [500] 65 580 89 785 854 [300] 55 19006 158 214 55 302 463 64 93 865 835 [500] 20128 285 426 580 86 90 762 21117 82 571 956 22065 78 248 75 305 27 42 [1500] 522 624 893 933 23119 219 62 99 305 77 82 524 605 19 24025 86 92 113 35 295 321 410 588 [300] 638 724 96 824 [300] 55 56 921 25052 206 339 517 72 667 99 745 96 884 96 20070 150 225 466 92 510 14 65 70 [300] 879 94 27359 25093 150 72 228 349 553 [1500] 57 995 29385 430 674 817 79 964 [300] 30057 240 428 517 38 [300] 67 708 31035 92 156 [500] 209 21 [300] 454 [1500] 510 35 48 [300] 62 70 620 705 35 [300] 801 83 22088 [1500] 104 51 275 355 69 466 548 [300] 67 [500] 72 807 [300] 917 33114 29 85 346 551 655 56 860 34018 364 595 [300] 651 793 868 909 89 85120 295 470 537 86 [300] 820 957 [300] 30049 212 351 416 985 935 37155 288 92 365 68 409 92 748 [500] 908 61 91 38210 50 405 95 652 788 70 30083 60 82 210 23 433 [300] 625 26 [500] 72 [300] 40016 287 358 [300] 403 19 70 619 75 813 85 853 41298 21 418 35 [1500] 894 42009 9 415 40 543 52 608 722 58 77 43006 102 368 523 85 670 726 [300] 815 93 [300] 44069 75 95 157 [300] 427 537 600 812 95 [300] 915 32 44449 45032 176 189 212 354 407 509 682 706 807 975 46032 847 51 750 96+ [300] 47058 392 74 669 93 859 910 64 48070 320 446 85 640 [500] 89 993 49104 13 282 750 950 97 50043 140 49 235 588 632 921 51204 35 414 688 825 939 52161 331 410 522 756 863 69 82 913 90 53001 29 67 284 359 478 [500] 509 680 820 [500] 936 70 83 54155 70 568 782 91 835 900 55000 40 47 122 66 98 418 692 822 61 89 986 56009 212 93 365 508 18 57019 31 47 96 136 440 548 628 741 54 58132 46 208 636 764 804 11 71 998 59017 86 175 246 64 83 507 40 44 683 761 930 92 60050 137 317 431 75 590 649 [300] 61086 192 [300] 96 859 521 [500] 700 80 903 36 62002 26 [500] 307 9 516 [300] 664 745 856 63 918 63026 62 124 224 63 827 71 433 41 534 660 823 64409 63 531 608 [300] 819 920 34 65018 167 214 411 85 72 73 515 35 45 666 97 705 10 63 983 66011 64 187 217 70 414 [300] 43 863 911 67018 38 110 44 263 343 53 429 [1500] 81 622 29 714 939 62 68217 360 470 516 41 69049 283 467 504 70 [1500] 621 762 [1500] 70019 103 285 367 86 438 [1500] 628 55 98 949 94 71060 [300] 71 170 347 453 67 89 528 669 75 79 932 27103 57 315 453 592 920 52 73069 71 145 212 350 [1500] 66 514 68 637 78 818 70 75 925 74001 11 83 111 [1500] 17 211 [500] 36 41 63 79 97 442 59 572 75023 112 249 301 18 [500] 29 89 335 405 42 651 871 934 35 70079 190 219 82 342 682 720 873 918 77180 331 48 [500] 538 89 639 830 904 120 60 78091 185 267 92 604 45 50 76 786 92 808 922 51 62 79257 523 604 41 701 855 985 80048 178 333 662 772 920 49 81017 192 227 53 [500] 71 75 88 355 73 441 700 23 61 813 58 950 59 82122 85 [300] 295 694 795 851 992 83045 205 71 387 473 797 848 959 84062 73 75 582 728 53 [300] 850 [500] 71 85021 110 67 260 97 408 16 [300] 17 85 99 [300] 550 627 31 765 908 90 80078 153 65 80 [300] 231 639 88 704 37 69 815 80 87347 407 41 623 42 [500] 796 908 88070 184 281 417 513 49 680 [500] 758 63 66 71 96 900 80044 245 [300] 57 323 67 426 32 675 790 884 957 90021 25 [500] 271 654 814 29 91200 26 866 463 586 623 [300] 39 785 873 92041 78 120 59 411 13 [300] 935 74 93091 68 213 40 [500] 360 13 17 [1500] 94 436 507 84 708 865 981 94184 78 200 [300] 49 [500] 309 [500] 53 [300] 605 18 75 826 67 [300] 81 971 95087 [500] 158 459 78 80 717 35 69 833 77 978 81 95017 [300] 56 59 86 102 8 209 80 97 470 522 39 41 44 97 195 253 330 88 421 41 65535 99 41 [500] 808 2948 908 98011 450 607 750 881 86 908 45 71 90030 53 75 [300] 810 560 794 959 100120 64 [500] 382 415 585 920 21 80 56 101069 210 459 90 617 [500] 917 102187 215 385 66 546 81 745 868 910 47 108164 273 821 104045 109 285 411 708 72 892 [500] 105087 [1500] 230 75 92 729 100022 201 318 472 546 734 936 107319 820 908 108191 254 366 90 [300] 645 789 109008 [300] 81 74 121 476 570 613 110017 260 802 111132 71 75 205 25 61 310 708

72 827 46 936 48 112029 408 53 [500] 613 78 [300] 773 804 113123 487 543 [1500] 604 58 87 [300] 88 714 19 33 888 114061 175 303 465 721 [1500] 32 894 115190 318 456 539 52 911 [500] 116046 57 149 311 [10 000] 445 91 658 117000 [300] 7 25 81 866 [300] 551 68 676 729 36 47 854 56 118092 [1500] 115 97 236 542 56 119087 292 316 51 416 72 88 670 768 [300] 120012 99 109 43 749 84 [300] 86 959 121057 173 [500] 81 263 436 43 503 83 [1500] 611 29 50 [500] 707 74 122272 96 325 472 511 [1500] 630 714 854 123024 66 99 146 56 462 537 69 687 124003 160 269 303 59 503 [300] 48 677 732 31 [500] 906 125082 165 84 632 46 729 73 126016 108 209 10 318 19 501 59 69 640 784 48 846 127071 100 856 504 52 56 814 67 86 128112 293 475 [1500] 603 770 129205 [500] 43 372 430 77 94 99 782 860 986 130082 [1500] 236 347 534 781 804 131071 173 306 62 416 93 516 20 [500] 701 3 15 824 957 132155 800 98 909 59 133050 165 [300] 239 [1500] 40 [1500] 724 95 134046 78 [300] 126 58 237 524 96 632 47 56 732 58 823 928 135014 45 74 140 363 500 17 625 955 88 136000 179 374 484 85 [1500] 503 652 64 [300] 853 137133 257 32 411 538 89 677 757 90 138008 27 72 231 59 86 357 441 583 700 [500] 837 139229 37 495 697 720 76 85 801 900 140174 308 630 98 714 64 81 [300] 980 141180 [300] 288 [300] 347 419 501 7 15 46 605 32 54 751 98 824 [300] 44 968 142158 95 281 695 849 953 143034 181 86 232 350 521 921 144232 337 [500] 427 744 94 912 36 48 145070 451 577 714 [500] 63 961 146089 115 [1500] 44 313 64 435 63 510 612 147066 313 831 56 148110 43 253 73 86 561 626 67 808 [300] 988 149003 156 [500] 57 355 64 438 694 836 927 63 150976 326 476 547 57 151000 83 158 95 271 314 447 [300] 505 601 55 760 898 900 [1500] 44 [300] 72 [300] 152101 485 504 93 834 96 99 153013 224 35 348 481 550 624 [500] 154180 781 816 958 155131 203 13 35 85 370 638 [500] 896 905 13 89 [300] 156122 36 [500] 212 78 [1500] 382 477 599 682 709 77 42 809 157063 222 91 419 556 990 158086 72 308 45 627 711 35 54 [300] 159383 [1500] 50 888 [10000] 160075 168 281 409 406 80 939 161000 [500] 95 183 351 [300] 61 65 69 442 64 701 803 80 973 162099 154 504 44 48 652 [300] 772 929 163116 210 87 353 98 521 52 674 881 83 164001 [300] 225 28 325 444 624 733 63 815 98 964 165148 64 209 848 922 166019 90 280 466 [300] 639 784 167327 604 880 918 46 79 168029 85 129 46 79 264 199 [300] 861 169010 116 41 74 634 924 [300] 79 [300] 170020 141 244 627 724 870 956 [300] 171039 228 [300] 304 35 80 424 601 708 93 843 74 912 172104 40 [1500] 71 216 678 779 871 88 928 173101 704 11 40 46 963 174189 264 662 71 724 947 175024 136 546 678 176029 [500] 154 339 454 589 [50000] 639 [500] 709 177028 [1500] 137 89 220 594 645 95 707 831 45 72 [500] 927 178064 57 99 158 76 608 [300] 62 994 179032 79 461 95 678 732 802 902 180018 47 70 276 381 550 54 67 657 [300] 853 67 86 935 78 97 181067 90 97 222 322 50 401 26 515 20 41 877 182068 95 [300] 292 66 300 60 429 [500] 595 [300] 630 [300] 183521 679 96 988 184357 729 41 869 185038 [1500] 48 133 255 602 57 769 963 186052 110 585 638 47 712 85 99 809 187034 41 157 236 349 444 674 709 986 188043 66 172 553 63 637 785 855 108050 281 346 88 [1500] 429 520 765 78 88 858 190080 144 53 54 280 385 435 518 [300] 87 700 56 902 81 191039 109 461 517 756 84 867 928 379 3 192113 298 99 335 57 506 87 725801 [500] 987 193190 292 [300] 309 41 405 531 33 62 629 882 194042 88 364 413 195002 20 99 179 346 99 431 48 613 860 [300] 908 196090 [300] 153 96 340 408 541 643 787 974 [300] 197179 250 546 644 [500] 833 81 198047 187 317 493 [300] 637 75 899 199015 122 212 314 55 73 81 414 72 649 798 817 34 200051 161 76 516 65 658 714 804 201066 91 233 516 706 55 97 861 982 202010 22 104 244 53 445 67 [300] 729 203034 116 486 571 630 78 86 761 802 44 962 81 204040 68 79 296 [1500] 302 496 517 64 79 632 89 726 919 55 205178 225 430 524 [1500] 44 766 890 [300] 206316 207063 98 185 211 650 [500] 775 989 208081 41 290 359 465 82 568 678 [1500] 705 61 841 53 65 209041 231 [300] 424 59 572 652 95 798 90 210068 322 633 812 [300] 82 211030 39 [1500] 150 228 304 15 417 523 669 727 89 212013 144 231 325 429 51 [300] 53 63 571 [300] 674 749 84 809 918 65 213160 233 [1500] 436 620 214120 33 35 62 265 342 449 508 765 91 97 806 48 991 215342 80 494 611 87 216109 547 780 988 217071 135 346 654 62 749 90 838 92 901 218020 205 [1500] 73 76 391 490 605 70 706 42 66 86 [500] 219327 436 534 855 [300] 902 54 220078 816 47 409 53 548 53 883 221249 372 545 [300] 678 748 64 [300] 73 891 222066 [500] 191 224 73 647 839 223008 11 96 135 263 302 56 575 86 618 70 799 976 224051 123 286 93 865 406 16 29 518 677 70 225039 101 38 50 66 306 21 58 [300] Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 10000 M., 4 zu 5000 M., 24 zu 3000 M., 46 zu 1500 M., 49 zu 500 M.

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

210 62 [1500] 347 39 88 407 [1500] 590 793 828 53 [300] 1034 271 348 77 98 [300] 475 77 535 39 52 72 635 840 76 88 909 2011 78 95 216 43 324 95 810 975 3885 432 92 552 83 773 844 94 4035 124 38 70 428 42 450 77 [300] 5007 272 379 80 497 71 819 921 32 6039 179 295 893 426 594 [1500] 636 62 853 928 7063 188 224 60 379 474 785 97 833 41 907 61 6181 [300] 205 1846 98 406 72 586 613 739 810 9008 148 208 59 66 300 [300] 494 585 631 40 702 6 93 844 10015 233 581 657 806 75 821 30 11163 232 83 543 65 67 664 745 922 67 71 12246 325 [300] 93 543 83 661 13010 96 830 33 [500] 642 817 19 996 14006 197 443 532 665 812 993 15048 87 133 57 282 627 [1500] 750 840 [300] 16048 49 741 844 17066 197 245 545 66 [1500] 678 784 851 968 72 18161 72 [1500] 77 944 19013 [300] 90 100 320 73 93 728 944 20096 112 49 209 480 [300] 70 585 21176 221 86 96 353 59 76 446 62 885 22220 22 336 69 437 563 666 784 818 85 51 980 22185 218 875 94 427 629 43 705 55 68 922 60 24061 252 300 587 651 753 94 927 65 25001 391 681 712 40 26116 68 90 203 66 310 70 499 524 80 682 764 74 27043 [500] 69 133 46 59 51 68 98 232 89 313 15 80 404 567 75 841 50 62 28158 623 713 99 311 50 84 93 989 29126 50 66 297 334 436 40 41 646 707 60 72 820 30062 238 611 772 836 31044 680 910 88 [1500] 32146 64 93 409 83 701 990 33190 305 23 30 55 434 757 88 [300] 800 33 48 968 34029 54 113 1208 476 577 532 49 908 24 87 35097 573 657 71 729 36 [500] 39076 148 84 632 53 68 804 40 914 82 37117 34 [1500] 206 91 386 485 833 936 96 38002 5 6 701 37 988 39052 67 169 93 [500] 219 83 327 499 505 700 [300] 18 967 40102 [300] 279 492 98 630 901 41116 56 540 632 42073 105 26 42 [500] 65 258 629 66 835 964 69 [300] 43003 82 138 690 98 712 44065 [300] 155 266 83 404 620 37 824 902 73 45041 332 50 79 88 644 46230 608 33 745 82 817 44 58 95 939 93 47923 [500] 43 75 298 [300] 854 99 984 611 52 870 48132 [300] 213 849 459 613 909 49187 720 899 964 51179 328 461 67 621 89 [300] 820 68 901 52032 79 120 59 339 754 827 975 53120 40 79 215 472 84 537 [1500] 42 602 99 714 849 71 54000 145 238 77 89 432 [300] 48 [300] 522 54 603 16 757 838 913 [300] 91 40 42 48 80 89 55183 94 213 377 483 70 4 855 78 92 920 53 56013 104 [500] 12 39 233 36 74 [300] 440 581 963 66 [1500] 57018 53 54 [300] 168 85 99 222 51 432 560 684 [300] 769 809 38 56021 36 106 34 222 80 89 402 30 659 71 724 858 59025 31 66 208 558 60 64 75 729 828 44 60284 625 47 704 81 862 926 61073 296 379 628 92 308 957 62 [300] 62346 502 730 825 87 935 63042 59 125 267 304 89 [300] 490 94 526 89 633 [500] 941 64 99 4016 87 102 439 89 507 [300] 677 708 817 89 65274 317 81 [1500] 422 538 60 617 59 751 816 [500] 66035 317 656 95 [1500] 907 67012 132 53 332 401 82 817 68114 54 95 434 [300] 79 522 606 706 876 69104 268 95 387 519 709 [500] 79 70017 85 125 298 380 467 646 74 911 [300] 82 71006 227 72014 68 79 119 270 467 539 80 667 73011 202 558 81 83 697 742 886 74254 [1500] 474 613 739 99 [1500] 827 932 61 75105 352 672 79 603 704 76321 68 499 [500] 503 58 71 744 836 904 58 [300] 77004 [500] 10 148 298 688 710 70 800 85 78056 64 130 328 463 601 [500] 29 729 79061 160 263 500 83 745 911 64 90318 648 737 812 89

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Magdalener Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesie oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutengel“, Krennstr. (Nähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Grünberg: Adlerapotheke P. Kossak, Apoth. C. Riemer, Löwenapotheke; **Konstanz:** Apoth. Paul Lerch; **Rothenburg a. D.:** Apoth. Ulbricht; **Saabor:** Apoth. Keller.

Vorschrift: Mos 15,00 Zimtrinde, Corianderfrüchte, Fenchelkörner, Anisfrüchte, Myrrhe, Sandelholz, Calmuswurzel, Zitronenwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar, von jedem 1,75. Weingeist 60° o - 750,00. Alle diese Species werden grob zerhackt und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.

15-20 000 Mark

per 1. Januar a. f. hypothekarisch zu verleihen. Offerten unter F. M. 449 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf ein **Mühlen-Grundstück, Feuertaxe 11-12,000 Mark**, werden zur 1. u. allein. Hypothek, als **unbedingt sich. Kapitalsanlage 6000 Mark** zu 4% per 1. April n. J. von einem durchaus pünktl. Zinszahler gesucht. Näheres bei **H. Franke**, Glasermstr., D. Wartenberg.

500 Thlr. werden von einem auf sichere Hypothek bald zu cediren gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

20 Mark Belohnung erhält Derjenige, welcher mir die Person nachweist, die in der vergangenen Nacht meine Hoflatrine zertrümmert hat. **R. Hamel**, Schertendorferstr. 60.

REX-SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinsten Geschmack
Überall vorrätig von a. 2 Mk. an.

Nur echt mit **LANOLIN** Toilette-Cream **LANOLIN** In den Apotheken und Drogerien. In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfälzring

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **Dr. Falkenberg**, Berlin, Steinwegstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eiblich erhärtete Dank- und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Was leistet das Berliner Tageblatt?

Wer sich hierüber **gründlich orientieren** will, der bestelle bei dem nächstgelegenen Postamt für den Monat Dezember ein **Probe-Abonnement** auf diese große deutsche Zeitung.

Für **1 Mark 75 Pfg.** monatlich erhält der Abonnent täglich eine **Morgen- und Abendausgabe**, eine besondere **Montags-Ausgabe** mit der gebiengenen Feuilleton-Beilage „Der Zeitgeist“, ferner das **bunt illustrierte** Wochenschrift „ULK“, das illustrierte belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und schließlich die vortreffliche illustrierte Fachschrift „Technische Rundschau“.

Annoncen finden in dieser in ganz Deutschland und dem Auslande gelesenen deutschen Zeitung namentlich in gebildeten und besser situirten Kreisen die **erfolgreichste Verbreitung**.

20. Stichung d. A. Klasse 197. Fol. 197. Kottete.
Stichung vom 15. Dezember 1897. Stichf. 197. Für die Gewinntheilung am 210. Quart sind die betreffenden Nummern in Spaltenfolge beigefügt.
(Eine Spalte)

53 288 877 997	4158 251 418 788 48 894 988 9049
478 680 130001 771	3170 388 628 770 805 978 4000 314
4771 5008 118 24 389 58 886 30 40 64 18001 84 908 98	
6028 188 309 88 605 758 888 7011 109 42 18001 95	
850 478 502 680 842 971	12347 686 699 12014 270 404
10041 408 718 59	11247 686 699 12014 270 404
180001 647 788 902	118078 134 877 15001 98 407 43 545
99 711 846 909 71	14704 800 82 910 15001 889
885 16118 326 391	17188 405 608 85 94 180001 870
180088 248 404 59 588 74 640	180099 114 279 435 40 89
15001 652 588 984	
20000 87 812	88 97 477 15001 888 815 21235 682
783 488 22147 412 580 779 903 24184 15001 388 872 888 42	
88 488 9001 709 180001 880	24184 15001 388 872 888 42
48 208 188 248 71 444 208 718	24184 15001 388 872 888 42
989 70 27051 384 28288 382 402 818 614 789 78 80118	
71 288 487 872 15001 652 115001 913 88 688 918	32210
30102 71 74 97 888 988	31408 38 888 918
866 488 608 88 18001 747 904	38186 288 839 446 611
66 98 97 884 887	34388 518 29 85141 48 216 618 684
808 11 180001 38120 400 40 88 625 87106 15001 70 786	
18001 988 38917 38987 15001 847 900	42818 428 647
40080 288 88	41050 182 886 918
788 4808 228 978 15001 782 888 88	44111 45085
311 584 682 881 15001 988 46173 79 284 602 815 47188	
43 78 688 888 978	48310 88 447 785 518 15001 48087
280 408 711 980 71	
608806 480	61070 287 845 52128 88 941 80 87
83087 108 42 288 288 488 578 684 981	51018 288
889 85081 210 78 888 788 988 62	56008 88 80 80 87 418
80 788 880 18 988 87088 284 788	85048 848 810 80018
15001 988 679 18001 788 60	
60052 284 62 78 340 46 477 797 874	01004 101 812
879 609 90 807	02121 318 18001 410 648 884 94 981
63071 184 240 41 98 682 784 888 978	041870 65388
482 68 781 68080 478 682 988	07098 408 08124 988
15001 778 887 69182 388 788	
70085 182 888 711 98	71270 348 608 981 69
22028 92 728 989	73082 608 970 74128 48 205 618
87 88 888 870 150001	75188 818 86 18001 687 884
70001 78 216 15001 818 15001 88	488 806 774 180001
877 914 72180 888 889 78 888 928 58 98	78027 18001
847 884 70280 888 888 788	
80144 308 788	81199 878 706 25 980 98 8078
674 988 84710 18001	88088 838 80188 202 870 82 848
743 78 87078 248 480 18001 88	888 818 851 978
88081 98 480 41 618 115001	89168 288 880 412 788
800 30	
90014 188 270 388 180001 618 908 48	91080 567 82
85 788 98 92185 18001 388 418 771 98017	188 472 877
708 88 988 88	95170 870 95170 817 87 686 988 80
90888 400 878 82 15001	97248 688 807 74 701 98 911
36 98190 477 888 988 88 408 18001 884 980	
100108 88 880 557 708	101809 488 678 102187
688 887 748 944 90	108845 128 386 978 104118 740
77 988 884	108088 98 871 483 648 648 578 88
87 878 882 18001	107188 308 548 688 790 988 1080807
168 88 888 888 108188 70 887 874 688	111188 881 691
110888 488 18001 388 888 717 888	111188 881 691
16001 881 118219 618 64 671 888	1132718 847 887 880

Jeder Versuch

lehrt Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderer's **Weißer Metallputz** b. beste Putzmittel für alle Metalle ist

Verleiht allen Metallen ein schönes dauerhaftes Glanz.

Bestes Putzmittel der Welt
Weisgekrönt

Weißer Metallputz schmiert nicht, reißt das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. Ueberall käuflich!

Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.

General-Vertreter für Schlefien:
Wunderlich & Lorenz,
Breslau, Klosterstr. 37.

Stridarbeit wird angenommen
Holzmarktstr. 19, 1 Et.